

السلمه الحق

DER WAHRE MUSLIM

Schaikh Prof. Dr. Diyauddin al-Qudsi



Darulhaqq Verlag



Darulhaqq Verlag

Seit 1987

Nr. 01

DER WAHRE MUSLIM

Originaltitel:

Al-Muslim'ul-Haqq

Autor:

Schaikh Prof. Dr. Diyauddin al-Qudsi

Übersetzer:

Ibrahim Al-Haddad

Auflage:

8. Fassung, November 2022

Adresse:

Hak Yayınları® 1987©

Hürriyet Mah.

287. sok. No:1 A 500 Evler

Gaziosmanpaşa/İstanbul

Tel: 0090 212 / 514 93 19

Besuchen sie uns im Internet:

www.derwahremuslim.de

www.hakyayinlari.com

Inhalt

Einleitung	7
Das größte Problem der heutigen Menschen	8
Der Maßstab	13
Der Islam	15
Die Ablehnung des Taghuts	17
Der Taghut.....	20
Beispiele zum Taghut.....	22
1. Beispiel:	22
2. Beispiel:	24
3. Beispiel:	25
4. Beispiel:	27
Der Muslim.....	29
Eine Behauptung, die heutzutage bezüglich.....	30
der Gerichte der Taghut vorgebracht wird.....	30
Der Iman an Allah (swt)	36
Die Bedingungen des Imans:	37
1. Der Glaube an Allah (swt)	37
2. Der Glaube an die Engel.....	37
3. Der Glaube an die Bücher	38
4. Der Glaube an die Propheten und Gesandten.....	39
5. Der Glaube an das Jenseits.....	39
6. Der Glaube an Qada und Qadar	40
Die Ibada	42

Der Schirk.....	45
Beispiele zur Ibada	46
1. Beispiel:	47
2. Beispiel:	50
Der Tauhid	52
Die Bedingungen von »La ilaha illallah«.....	53
Die Bedeutung von »La ilaha illallah«	54
Wozu »La ilaha illallah« verpflichtet.....	55
Was den Tauhid ungültig werden lässt	56
Die Bedeutung von »La ilaha illallah«.....	62
Der Takfir auf die Kuffar und die Abkehr von ihnen.....	66
Zum Schluss.....	72

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Einleitung

Alles Lob gebührt Allah (swt), Ihn danken wir, Ihn flehen wir um Hilfe an und Ihn bitten wir um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel unserer Seelen und den Bosheiten unserer Taten. Wen Allah (swt) rechtleitet, den kann niemand in die Irre führen und wen Allah (swt) Irregehen lässt, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es außer Allah (swt) keinen anbetungswürdigen Gott gibt, Er ist einzig und hat keine Teilhaber. Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist. Das beste Wort ist das Buch Allahs und der beste Weg ist die Sunna Seines Gesandten (saws). Die schlimmste Sache ist die Bida. Jede Bida ist ein Irrgang und jeder Irrgang endet im Feuer.

Seit der Erschaffung des Menschen zeigt Iblis (Allahs Fluch sei auf ihm) seine Feindschaft zu Adam (as) und dessen Nachkommen. Er schwor, die Kinder Adams vom rechten Weg in die Irre zu führen. Nur Allahs aufrichtige Diener sind sicher vor seiner Bosheit. Mit diesem Schwur begann der Kampf um Wahrheit und Falschheit zwischen den Freunden Allahs und den Freunden des Satans.

In diesem Kampf nähert sich der Satan den Menschen mit den verschiedensten Methoden und auf vielfältige Art und Weise. Er schmückt ihnen die Falschheit aus und führt so eine Vielzahl von ihnen in die Irre. Allah (swt) hat den Menschen eindeutig erklärt, dass der Satan ihr Erzfeind ist und nahm von ihnen das Versprechen, dem Satan nicht zu dienen.

Zusätzlich schickte Er ihnen Gesandte als Überbringer der frohen Botschaft des Paradieses und als Warner vor der Hölle, so dass sie keine Rechtfertigung für ihr Irregehen vorbringen können. Alle Gesandten luden die Menschen dazu ein, allein Allah (swt) zu dienen und Ihm nichts beizugesellen. Jeder von ihnen trug die Fackel des Tauhids und erklärte seinem Volk, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Allah (swt).

Die Fackel des Tauhids wurde auch dem letzten Gesandten überreicht – Muhammad, der Sohn Abdullahs, der Beste und Edelste unter den Menschen. Mit seiner Entsendung wurde die Karawane der Propheten vervollständigt und mit seiner Fackel wird der Weg zu Allah (swt) beleuchtet. So hat Allah (swt) den Islam vollkommen gemacht und für uns als Religion bestimmt.

Der Prophet Muhammad (saws) war auch nur ein Mensch. Er verstarb und ließ seine Gefolgschaft auf einem blütenweiß reinen Weg zurück, dessen Nacht so hell ist wie der Tag. Nur diejenigen, die zugrunde gehen, weichen von diesem Weg ab. Doch der Kampf zwischen Satan und dem Menschen ist noch lange nicht zu Ende. Es ist ein langwährender und schwieriger Kampf...

Das größte Problem der heutigen Menschen

Um den Islam zu vernichten, haben heute der Satan und seine Helfer einen anderen Weg eingeschlagen. Da es ihnen bisher nicht gelang, den Islam gänzlich aus der Welt zu schaffen, versuchen sie nun ihn zu verunstalten, indem sie den islamischen Kernbegriffen ihre wahren Bedeutungen entziehen und sie verheimlichen, um ihnen anschließend andere (von Allah nicht vorgegebene und dem Qur'an und der Sunna widersprechende) Be-

deutungen zu geben, die für sie selbst und ihre Regime keine Gefahr darstellen.

So ist heutzutage das größte Problem der Menschen, dass sie die Grenzen des wahren Islams und des wahren Imans nicht kennen. Auch der Kufr, dessen Ablehnung Allah (swt) verlangt, ist ihnen unbekannt. Aufgrund ihrer Unfähigkeit, zwischen einem Muslim und einem Kafir zu unterscheiden, sind sie nicht in der Lage, die wahren Muslime und die Kuffar zu erkennen. Deshalb sind sie nicht imstande, sich von den Kuffar und dem Kufr abzuwenden.

Ein weiteres Problem ist, dass zurzeit nicht das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten über die Menschen herrschen, sondern entweder die persönlichen Auffassungen und Überzeugungen anderer Menschen oder nur bestimmte Bereiche des Islams, die unter der Kontrolle des Taghuts gelehrt werden, ihren Vorstellungen entsprechen und für sie keine Gefahr darstellen.

Ist etwa jeder, der von sich behauptet, ein Muslim zu sein, auch wirklich ein Muslim? Wird Allah (swt) die Anbetung von jedem akzeptieren, der von sich behauptet, Ihn anzubeten?

Seit Nuh (as) haben in jeder Epoche der Geschichte die meisten Menschen von sich behauptet, auf der Wahrheit zu schreiten, an den wahren und einzigen Gott zu glauben und Ihn anzubeten. Aber Allah (swt) hat weder ihre Behauptung zu glauben, noch ihre Anbetung angenommen. Denn diese entsprachen nicht Seinen Forderungen oder wurden nicht einzig für Ihn verrichtet. Trotz ihrer Behauptung, den Iman zu besitzen und dem wahren Gott zu dienen, lautete das Urteil Allahs über diese Menschen, dass sie Leugner und Irregegangene sind. Er schickte ihnen Gesandte, die ihnen den wahren Iman und die wahre Ibada verkündeten. Sie teilten den Menschen mit, dass diese nur in der Art und Weise

umgesetzt werden müssen, wie sie von Allah (swt) verlangt und von den Gesandten gezeigt wurden. Andernfalls bringt es ihnen vor Allah (swt) keinen Nutzen.

So wisse! Der Wert eines Menschen bei Allah (swt) wird nicht anhand der Menge seiner Ibada bemessen, sondern ob diese einzig für Ihn verrichtet werden und Seinen Befehlen entsprechen. Obwohl sehr viele Menschen vorgeben, den wahren Gott anzubeten, haben sie bei Allah (swt) nicht den geringsten Wert und ihre Anbetung findet vor Allah (swt) keine Akzeptanz. Denn sie entspricht weder den Befehlen Allahs noch der Praxis Seines Gesandten.

Zu Zeiten des Gesandten Allahs Muhammad (saws) behaupteten die Juden, nur den wahren Gott anzubeten, auf dem rechten Weg zu schreiten und das auserwählte Volk Gottes zu sein. Auch die Christen behaupteten, allein den wahren Gott anzubeten sowie den wahren Glauben zu besitzen und Gottergebene zu sein. Doch Allah (swt) hat von beiden Gruppen ihre Behauptungen, den Tauhid zu besitzen, allein Ihn anzubeten und den Iman zu erfüllen, nicht akzeptiert und über sie mitgeteilt, dass sie Leugner sind und Ihm Partner beigesellen.

Allah (swt) sagt:

»Sag: >O ihr Juden und Christen! Solange ihr die Thora, das Evangelium und das, was euch von eurem Herrn herabgesandt wurde (den Qur'an), nicht (in allen Bereichen eures Lebens richtig) anwendet, könnt ihr nicht der Religion angehören, die (von Allah) akzeptiert wird.<<<¹

Auch die Götzendiener zu Zeiten des Propheten (saws) glaubten daran, dass ein Gott existiert, der sie und dieses Universum

¹ al-Ma'ida: 68

erschaffen hat, die Verfügungsgewalt über sie besitzt, der sie versorgt, sie tötet und auferstehen lässt. Trotzdem hat Allah (swt) ihren Glauben nicht akzeptiert und sie zu Leugnern und Götzen-dienern erklärt. Er teilte ihnen mit, dass sie auf ewig in die Hölle kommen werden, sollten sie in diesem Zustand sterben.

Beachte die folgenden Worte Allahs bezüglich dieser Götzen-dienner und deren Glauben:

»**O Mein Gesandter, frag diese Kuffar** (die die Auferstehung leugnen): **>Wem gehören die Erde und was in ihr ist? Sagt, wenn ihr es wisst!< Sie werden sagen: >Die Erde und was in ihr ist, gehören Allah.< Dann sag zu ihnen: >Denkt ihr denn nicht darüber nach** (dass Allah, Dem die Erde und was in ihr ist, gehören, die Macht hat, euch nach dem Tod erneut zu erschaffen)?**< O Mein Gesandter, frag sie erneut: >Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des erhabenen Thrones** (der das Gewaltigste in der Schöpfung ist)?**< Sie werden sagen: >Allah ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des erhabenen Thrones.< Dann sag zu ihnen: >Fürchtet ihr demnach nicht Allah** (weshalb gehorcht ihr nicht Seinen Befehlen und haltet Seine Verbote nicht ein, um euch vor Seiner Strafe zu schützen)?**< O Mein Gesandter, frag sie erneut: >In wessen Hand sind aller Besitz und die Herrschaft über alles, Der beschützt, wen Er will, aber vor Dem sich nichts schützen kann? Sagt, wenn ihr es wisst.< Sie werden sagen: >Nur Allah ist Der, in dessen Hand der Besitz und die Herrschaft über alles sind, Der beschützt, wen Er will, aber vor Dem sich nichts schützen kann.< Dann sag ihnen: >Wie könnt ihr euch demnach so irren und andere Wesen außer Allah anbeten?< Gewiss haben Wir ihnen die Wahrheit gebracht. Und wahrlich,**

sie sind Lügner (weil sie Allah Partner und Kinder zugesprochen haben. Erhaben ist Allah darüber).«²

In Anbetracht dessen wollen wir nun folgende Frage stellen: Wird Allah (swt) die Anbetung eines Menschen anerkennen, die zwar aus guter Absicht vollzogen wird, aber nicht Seinen Befehlen entspricht? Wird Allah (swt) den Glauben eines Menschen akzeptieren, der zwar aus guter Absicht geschieht, aber nicht Seiner Forderung entspricht?

Gewiss lautet die einzig richtige Antwort: Allah (swt) wird nur den Glauben, nur den Islam und nur die Anbetung akzeptieren, die Seinem Befehl entsprechen und die aufrichtig nur für Ihn vollzogen werden.

Allah (swt) sagt:

»**Wer sich mit allem, was er hat, zu Allah wendet** (den Tauhid und all seine Taten nur für Allah ausführt, ohne Ihm dabei etwas beizugesellen) **und seine guten Taten so ausführt, wie Allah es will, der hat einen unzerbrechlichen, festen Halt ergriffen** (wodurch er ein Muslim geworden ist). **Und wisset, das Urteil eurer Taten** (im Jenseits) **gehört nur Allah** (Er wird jedem das geben, was er verdient).«³

Was sind demnach der Iman und der Islam, die Allah (swt) befiehlt? Und was ist die Anbetung, die Allah (swt) akzeptiert? Wo finden wir Antworten auf diese Fragen? Und wem müssen wir folgen, damit wir als wahre Muslime zu Allah (swt) gelangen?

Zweifelsohne hat Allah (swt) uns all diese Angelegenheiten auf eine sehr klare und deutliche Art und Weise erklärt – absolut rein von jeglicher Falschheit, Verschleierung und Komplexität. Jeder

² al-Mu'minun: 84-90

³ Luqman: 22

für seine Taten verantwortliche Mensch ist in der Lage, es zu verstehen. Somit gibt es für ihn keine Entschuldigung, es nicht zu verstehen. Allah (swt) befiehlt uns, in diesen Angelegenheiten keinem anderen außer Ihm zu folgen, damit wir in Sein Paradies eintreten können.

Der Maßstab

Allah (swt) sagt:

»(O ihr Menschen!) **Folgt dem** (Qur'an und der Sunna), **was von eurem Herrn zu euch** (mittels Seines Gesandten Muhammad) **herabgesandt wurde** (richtet euer Leben nach den Urteilen dieser beiden Quellen). **Nehmt euch keine nahen Freunde außer Allah** (ob von den Menschen oder Jinn) **und folgt ihnen nicht Allah widersprechend** (indem ihr ihnen die Entscheidungsgewalt gebt). (O ihr Muschrikun!) **Wie wenig ihr euch ermahnen lasst.** (Hättet ihr euch ermahnen lassen, wäret ihr dem gefolgt, was Unserem Gesandten Muhammad offenbart wurde und hättet von allem abgesehen, was diesem widerspricht).«⁴

»**Wenn Allah und Sein Gesandter in einer Angelegenheit eine Entscheidung getroffen haben, so haben der gläubige Mann und die gläubige Frau nicht mehr das Recht, in ihrer Sache einen anderen Weg einzuschlagen. Wer sich gegen Allah und Seinen Gesandten auflehnt, der ist offenkundig irgegangen.**«⁵

⁴ al-A'raf: 3

⁵ al-Ahzab: 36

»Einzig Allah wird über alles urteilen, worin ihr uneins seid.«⁶

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

»Ich hinterlasse euch zwei Dinge. Solange ihr euch daran festhaltet, werdet ihr nicht irre gehen. Diese sind das Buch Allahs (der Qur'an) und meine Sunna.«⁷

»Solange eure Wünsche sich nicht dem fügen, was ich euch gebracht habe, hätte keiner von euch den Iman angenommen.«⁸

»Wer etwas tut, das nicht unseren Befehlen entspricht, dessen Tat ist ungültig.«⁹

Allah (swt) hat in Seinem Buch und in der Sunna Seines Gesandten den von Ihm verlangten Iman und Islam sowie die von Ihm akzeptierte Ibada offen dargelegt. Zudem teilte Er uns mit, dass jede Tat, die nicht diesen beiden Quellen entspricht, für falsch und ungültig erklärt wird, auch wenn sie in aufrichtiger Absicht für Allah (swt) vollzogen wurde.

Was also sind nun laut dem Qur'an und der Sunna der Iman und der Islam? Wer ist ein Kafir und wer ein Muslim? Was ist die Ibada, die Allah (swt) akzeptiert und von uns verlangt und die Er uns in Seinem Buch und in der Sunna Seines Gesandten (saws) aufgezeigt hat?

Das sind die Themen dieses Buches. Diese werden wir den Menschen im Folgenden erläutern, damit offen zum Vorschein kommt, ob man gemäß dem Qur'an und der Sunna ein Muslim

⁶ asch-Schura: 10

⁷ Bukhari, Muslim

⁸ Muslim, Bayhaqi

⁹ Bukhari, Muslim

oder ein Kafir ist und ob man sich im Islam befindet oder nicht. All jene, deren Iman und Islam dem Qur'an und der Sunna entsprechen, gehören zu den Geretteten. Jene aber, deren Iman und Islam ihren persönlichen Neigungen und Wünschen oder denen anderer Menschen entsprechen, gehören zu den Verlorenen.

Wer aber gewillt ist, sich der Wahrheit anzuschließen, sollte sich dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten zuwenden, solange er noch Zeit dazu hat. Denn solange sich die Seele noch im Körper befindet und das Leben noch nicht beendet ist, nimmt Allah (swt) jede aufrichtige Reue an. Denn Allah (swt) ist al-Tawwab (التواب) und al-Rahman (الرحمن). Deswegen möchten wir dazu beitragen, die Menschen aufzuklären, damit all jene, die zum rechten Weg finden sowie jene, die zugrunde gehen, dies bewusst tun.

Der Islam

Islam bedeutet, sich den Befehlen Allahs zu unterwerfen, allein Ihn anzubeten, Ihm keine Partner beizugesellen, die Ibada und den Iman gemäß dem Qur'an und der Sunna umzusetzen. Dabei gilt es, all das nur für Allah (swt) zu tun und sich vor allen Taten und Aussagen zu hüten, die den Iman beschädigen und einen aus dem Islam befördern.

Folglich ist die allgemeine Bedeutung des Islams: Sich Allah (swt) zu unterwerfen, Seinen Befehlen bedingungslos zu gehorchen und sich diesen äußerlich wie innerlich zu ergeben.

Allah (swt) sagt:

»(O Muhammad!) **Sag: >Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir (äußerlich wie innerlich), damit Allah euch liebt und eure Sün-**

den vergibt. Wisset, Allah ist Ghafur (Er vergibt Seinen Dienern, die aufrichtig Seinen Befehlen gehorchen und von ganzem Herzen ihre Sünden bereuen, von diesen ablassen und sich vornehmen, sie nicht zu wiederholen), **Rahim** (Er legt Seinen Dienern nichts auf, was sie nicht tragen können, zieht jene, die Taubah machen, nicht wegen ihrer vorigen Sünden zur Verantwortung und ist im Diesseits gnädig zu wem Er will, während Er im Jenseits nur zu den Muslimen gnädig sein wird).< (O Muhammad) **Sag: >Gehorcht Allah und Seinem Gesandten!< Wenn sie sich vom Gehorsam abwenden, gewiss, Allah liebt die Kuffar nicht** (die sich den Befehlen Allahs und Seines Gesandten widersetzen, und Er wird ihnen ihre verdiente Strafe geben).<<¹⁰

Der Islam, dessen Umsetzung Allah (swt) von uns verlangt, wird im Qur'an folgendermaßen erklärt:

»**Es wird niemand gezwungen, in den Din (Islam) einzutreten. Die Wahrheit und die Falschheit sind** (durch eindeutige Beweise) **offenkundig geworden. Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, nur dieser hätte, ohne zu zögern und zu zweifeln, sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festgehalten** (den Tauhid verwirklicht und wäre in den Islam eingetreten). **Gewiss, Allah ist Sami'** (Er hört alles, was zu hören ist, bis ins kleinste Detail) **und 'Alim** (Er weiß alles, ob offenkundig oder verborgen, bis ins kleinste Detail).<<¹¹

Bei dem hier besagten »**unzerreißbaren starken Haltegriff**<< handelt es sich um den wahren Islam. Dieser Qur'anvers verdeutlicht, dass das Festhalten am unzerreißbaren starken Haltegriff, sprich der Eintritt in den Islam, allein mit dem Glauben an Allah

¹⁰ Al-i Imran: 31-32

¹¹ al-Baqara: 256

(swt) nicht realisierbar ist. Zweifellos muss dieser Glaube auch die Ablehnung des Taghuts beinhalten. Ansonsten wird einem der alleinige Glaube an Allah (swt), ohne die Abkehr vom Taghut, nichts nützen. Denn solch ein Glaube hat vor Allah (swt) keinerlei Wert, sodass er einen am Jüngsten Tag nicht vor der Hölle bewahren wird. Schließlich ist es laut diesem Qur'anvers unmöglich, dass der Islam und der Iman von Allah (swt) akzeptiert werden, ohne zuvor die Taghut abgelehnt zu haben.

Demnach hat der wahre und gültige Islam folgende zwei Bedingungen:

1. Die Ablehnung des Taghuts
2. Der Iman an Allah (swt)

Wenn eine dieser Bedingungen fehlt, kann keine Rede von einem gültigen Iman oder Islam sein. Deshalb wollen wir im Folgenden diese beiden Bedingungen näher erläutern.

Erstens:

Die Ablehnung des Taghuts

Wer keine Kenntnis über die Taghut besitzt, kann diese nicht ablehnen, selbst wenn er gegenteiliges behauptet. Schließlich kann man nicht etwas ablehnen, das man nicht kennt. Ebenso kann man auch nicht an Allah (swt) glauben, wenn man den wahren Iman nicht verstanden hat.

Allah (swt) sagt:

»**O Muhammad, sieh dir den Widerspruch der Heuchler an** (die nicht in wahrer Bedeutung den Iman angenommen haben)! **Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde,**

wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen (vor jenen, die mit etwas anderem richten als der islamischen Scharia). **Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut** (in all seinen Formen) **abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können). **Der Schaytan jedoch will sie tief in die Irre** (in den großen Schirk) **führen** (indem er sie glauben lässt, weiterhin als Muslime zu gelten, auch wenn sie sich vor dem Taghut richten lassen und ihn nicht ablehnen).«¹²

In diesem Vers stellt uns Allah (swt) eine Gruppe von Menschen vor, die behaupten, an den Qur'an und die zuvor herabgesandten Bücher Allahs zu glauben und sich gleichzeitig vor den Taghut richten lassen wollen. Allah (swt) hat ihre Behauptung zurückgewiesen, denn der wahre Glaube ist nicht mit der Anerkennung der Gerichte der Taghut vereinbar. In einem Herzen können nicht gleichzeitig der wahre Glaube und das Verlangen eines Rechtsspruchs des Taghuts existieren, denn das Eine widerspricht dem Anderen. Besäßen diese Menschen wirklich den wahren Glauben, würden sie niemals wollen, dass der Taghut über sie richtet. Denn Allah (swt) sagt: »**Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut** (in all seinen Formen) **abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können).«

Zudem warnt Er sie mit dem Hinweis: »**Der Schaytan jedoch will sie tief in die Irre führen.**« vor dem Täuschungsversuch des Satans. Der Satan will sie weit in die Irre (in den großen Schirk) führen, indem er sie glauben lässt, sie könnten sich vor dem Taghut richten lassen, ohne dadurch ihren Iman zu verlieren und vom Islam abzufallen.

¹² an-Nisa: 60

In einem anderen Qur'anvers sagt Allah (swt):

»**Für diejenigen, die es ablehnen, den Taghut anzubeten und sich** (einzig der Anbetung) **zu Allah zuwenden, gibt es** (im Diesseits und im Jenseits) **eine frohe Botschaft.** (O Muhammad!) **Verkünde Meinen Dienern** (die diese beiden Bedingungen richtig erfüllen) **die frohe Botschaft** (des Paradieses).«¹³

Hier stellt uns Allah (swt) Seine Diener vor, denen Er das Paradies verheißt. Zu ihren Eigenschaften gehört, dass sie sich davor hüten, dem Taghut zu dienen, und jegliche Anbetung allein zu Allah (swt) verrichten. Deswegen haben sie die frohe Botschaft des Paradieses erhalten. Folglich kann man nur dann ins Paradies eintreten, wenn man dem Taghut jegliche Anbetung verweigert und nur Allah (swt) dient, Der einzig ist und keinen Teilhaber hat. Dieser Qur'anvers zeigt uns deutlich, dass die Ablehnung des Taghut eine Voraussetzung des wahren Glaubens ist.

In einem anderen Qur'anvers wird uns zudem dargelegt, dass die Botschaft aller Gesandten aus folgenden zwei Grundlagen besteht: Den Taghut abzulehnen und nur Allah (swt) zu dienen.

Allah (swt) sagt:

»**Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern** (die eine Eigenschaft, ein Recht oder eine Befugnis Allahs sich selbst zusprechen oder verlangen, angebetet zu werden, oder damit zufrieden sind, wenn eines davon ihnen gegeben wird. Dient ihnen nicht, zeigt ihnen keine nahe Freundschaft, seht sie als Kafir an, wendet euch von

¹³ az-Zumar: 17

ihnen ab und spricht ihnen keinesfalls eine Eigenschaft, ein Recht oder eine Befugnis Allahs zu)!<<¹⁴

Allah (swt) wird die Ibada des Menschen solange nicht akzeptieren, bis sie auf die Art und Weise erfolgt, wie Er es befohlen hat. Dazu gehört, dass der Diener seine Ibada aufrichtig und ausschließlich nur zu Ihm verrichtet und sich davor hütet, dem Taghut zu dienen.

Wir haben bisher anhand von Beweisen aufgezeigt, dass die Ablehnung des Taghut eine unabdingbare und fundamentale Bedingung des Tauhids ist. Nur mit der absoluten Abkehr vom Taghut werden unsere Ibada und unser Iman von Allah (swt) anerkannt. Daher wollen wir im Folgenden den Taghut erläutern.

Der Taghut

Taghut ist ein arabischer Begriff, der aus dem Wort »Tagha« (er hat seine Grenze überschritten) stammt und so viel bedeutet wie »ein Geschöpf, das sich über Grenzen hinwegsetzt.«

Taghut ist ein Wesen, das daran glaubt, ein Recht, eine Befugnis oder eine Eigenschaft Allahs, einschließlich dem Recht auf Ibada, zu besitzen, oder Taten wie Allah ausführen zu können; oder dies wörtlich oder mit seinen Taten behauptet; oder zufrieden damit ist, wenn ihm eines davon zugesprochen wird

Zum Taghut gehört alles, was den Diener daran hindert und ihn davon fern hält, Allah (swt) zu dienen, im Islam aufrichtig zu sein und Allah (swt) und Seinem Gesandten zu gehorchen. Dies kann ein von den Menschen oder von den Jinn stammender Sa-

¹⁴ an-Nahl: 36

tan sein, es kann sich dabei aber auch um einen Baum, einen Stein, die Lust und Laune, ein Tier, Geld, eine Frau oder eine Grabstätte handeln.

Gewiss zählen dazu auch Herrscher, die den Islam und seine Gesetze missachten und stattdessen mit Gesetzen anderen Ursprungs regieren. Auch gehören dazu menschengemachte Gesetze, die über Fragen des Lebens, des Eigentums und der Ehre angewendet werden, die Strafen in der Scharia aufheben, sowie Zins, Unzucht und Alkohol legalisieren.

Gleiches gilt für jene, die solche Gesetze erlassen, verbreiten und gewährleisten, dass diese Gesetze anerkannt und bewahrt werden. Entweder sind sie Taghut oder die Soldaten des Taghut.

Jedes Buch menschlichen Ursprungs, das dazu führt, dass man sich von der Wahrheit entfernt, ist ein Taghut – ganz gleich, ob es mit dieser Absicht verfasst wurde oder nicht.

Zu den Taghut eines jeden Volkes gehören all jene, vor denen man sich anstatt vor Allah (swt) und Seinem Gesandten richten lässt oder alles, was außer Allah (swt) angebetet wird oder all jene, denen man ohne einen rechtmäßigen Beweis außer Allah (swt) folgt oder denen man nicht für Allah (swt), sondern um ihrer selbst willen gehorcht.

Allah (swt) sagt:

»**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung** (die absolute Entscheidungsgewalt gehört allein Ihm. Wer dies sich selbst zuschreibt, hätte sich zu einem Gott erklärt. Und wer dies ihm zuschreibt, hätte ihn zum Gott genommen).«¹⁵

¹⁵ al-Kahf: 26

»**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht** (dass die Befugnis der Entscheidung bei Allah liegt).«¹⁶

Die Ablehnung des Taghuts kann nur auf folgende Weise erfolgen:

Wir müssen dem Taghut unsere Ibada verweigern sowie daran glauben, dass jegliche Ibada, die zu ihm verrichtet wird, ungültig ist. Zudem müssen wir sowohl Takfir auf den Taghut und seine Diener machen als auch auf diejenigen, die keinen Takfir auf den Taghut oder seine Diener machen. Wir dürfen sie nicht zu den Muslimen zählen und müssen sie als Kuffar behandeln.

Beispiele zum Taghut

Zum besseren Verständnis, was ein Taghut ist, wollen wir nun einige klare Beispiele aus der heutigen Gesellschaft anführen.

1. Beispiel:

Allah (swt) sagt:

»(O ihr Anführer der Muslime!) **Schneidet dem Dieb und der Diebin für ihre Schuld als Strafe von Allah und als eine Lehre** (um sie selbst und andere Menschen von diesem Verbrechen abzuhalten) **die (rechte) Hand ab.**«¹⁷

¹⁶ Yusuf: 40

¹⁷ al-Ma'ida: 38

Mit einer klaren Offenheit, ohne die geringste Verhüllung, befiehlt uns Allah (swt) in diesem Qur'anvers, jedem Dieb, ob Mann oder Frau, die Hand als Strafe für ihr Vergehen abzuschneiden. Dies ist das Urteil Allahs über den Dieb und die Diebin, das bis zum Weltuntergang gültig ist, solange die Himmel und die Erde existieren.

Würde nun jemand dennoch, ganz gleich welche Eigenschaft und welchen Status er besitzt, andere Gesetze für Diebe erlassen, so hätte er das einzig Allah (swt) zustehende Recht auf Gesetzgebung auch sich selbst zugeschrieben. Mit dieser Anmaßung hätte er sich über die von Allah gesetzten Grenzen hinweggesetzt und wäre demzufolge zu einem Taghut geworden. Dabei spielt es keine Rolle, ob er nun sagt: »Die Diebe sollten besser eine Freiheitsstrafe bekommen, denn das Abschneiden der Hand ist nicht mehr zeitgemäß«, oder sogar behauptet, dass das Abschneiden der Hand nicht abschreckend genug sei und sich deswegen für die Hinrichtung einsetzt.

Wer auch immer über den Dieb ein anderes Urteil fällt als das Allahs, ist ein Taghut. Dabei ist es unwesentlich, ob er das Urteil erleichtert oder erschwert, sich offen dafür oder dagegen ausspricht. Tatsächlich hätte er sich selbst Allah (swt) gleichgestellt und sich die Eigenschaft des Schöpfers des Universums angemaßt und sich selbst das Recht, über die Menschen zu richten und für sie Gesetze zu erlassen, zugesprochen. Damit hätte er sich zu einem weiteren Gott neben Allah (swt) ernannt, selbst dann, wenn er das von sich selbst nie behaupten oder nie Aussagen tätigen würde wie »Ich bin ein Gott neben Allah« oder »Betet mich an, denn ich bin ein Gott!« Diese Person hätte durch dieses Handeln ihre Grenzen überschritten und wäre folglich zu einem Taghut geworden.

Wer nun solch einem Taghut folgt, keinen Takfir auf ihn macht oder keinen Takfir auf jene macht, die es ablehnen, auf den Taghut Takfir zu machen, wird zu einem Kafir, auch wenn er sich als Muslim bezeichnet, fastet, betet oder zur Kaaba pilgert. Der Grund, warum er ein Kafir ist, ist der, dass er den Taghut nicht ablehnt. Dabei befiehlt Allah (swt), ausnahmslos alle Arten des Taghuts abzulehnen und sich von ihnen abzuwenden. Denn das ist eine notwendige Bedingung, um überhaupt in den Islam eintreten zu können. Ohne das Erfüllen dieser Bedingung würde einem keine islamische Handlung und kein Glaube auch nur im Geringsten nutzen.

2. Beispiel:

Allah (swt) sagt in Seinem Buch:

»Doch hat Allah den Handel erlaubt und den Zins verboten.«¹⁸

In diesem Qur'anvers verbietet Allah (swt) deutlich jeglichen Umgang mit Zinsen. Sollte nun ein Staatsoberhaupt trotz dieses Qur'anverses ein Gesetz erlassen, das den Banken das Arbeiten mit Zinsen erlaubt, hätte er dem Gesetz Allahs zuwidergehandelt und etwas, was Allah (swt) für Haram (verboten) erklärt hat, für Halal (erlaubt) erklärt, selbst dann, wenn er dies nicht offen zugeben würde. Dadurch hätte er sich selbst ein Recht zugesprochen, das nur dem Herrn und dem Schöpfer der Welten gehört, nämlich das Recht, über Menschen zu richten und Gesetze zu erlassen. Demnach hätte sich diese Person allein mit dieser Tat über die von Allah (swt) gesetzten Grenzen hinweggesetzt und

¹⁸ al-Baqara: 275

sich zu einem Gott erklärt, auch wenn sie niemals offen behaupten würde »Ich bin ein Gott neben Allah«, wie Pharao es seinerzeit tat. Folglich wäre sie ein Taghut.

Demzufolge muss man diese Taghut ablehnen, Takfir auf sie machen und sie entsprechend der eigenen Kraft bekämpfen. Ebenfalls ist der Takfir auf diejenigen erforderlich, die keinen Takfir auf diese Taghut machen. Denn dadurch, dass sie den Takfir auf die Taghut unterlassen, sich nicht von ihnen distanzieren oder ihnen nicht den Gehorsam verweigern, werden sie selbst zu Kuffar. Folglich muss man diese Personen als Kuffar ansehen, da man sonst selbst zu einem Kafir werden würde. Der Grund, warum sie Kuffar sind, ist die Tatsache, dass sie den Taghut nicht abgelehnt und somit die erste Bedingung des Islams nicht erfüllt haben. Schließlich ist das Erfüllen dieser Bedingung für alle, die in den wahren Islam eintreten wollen, unerlässlich.

3. Beispiel:

Allah (swt) sagt:

»Und sag zu den gläubigen Frauen, sie sollen nicht das anschauen, was für sie verboten ist. Sie sollen ihre Aurah (ihren gesamten Körper, bis auf Hände, Füße und Gesicht, vor jedem verbergen (ausgenommen jene, denen es erlaubt ist, diese zu sehen). Außer ihrem (unvermeidlich) sichtbaren Schmuck (wie ihre Hände und Füße) dürfen sie ihren (nicht sichtbaren) Schmuck (ihren gesamten Körper) niemandem zeigen (ausgenommen jenen, denen es erlaubt ist, diesen zu sehen). Sie sollen ihre Kopftücher über ihre Schultern und Brust herablassen

(und dadurch ihre Haare, ihren Hals und ihr Dekolleté bedecken).«¹⁹

In diesem Qur'anvers befiehlt Allah (swt) den Frauen klar und deutlich, sich zu bedecken. Sollte nun jemand ein Gesetz erlassen, das den Frauen erlaubt, ohne Bedeckung auf die Straßen zu gehen, und zudem behaupten: »Wer sich bedecken möchte, kann dies tun. Wer es nicht möchte, braucht es auch nicht, denn das gehört zu seiner persönlichen Freiheit«, so hätte er sich dadurch gegen den Befehl Allahs gestellt, dem Herrscher der Himmel und der Erde. Mit dem Erlassen eines solchen Gesetzes hätte er das obige Gebot Allahs durch seine Tat abgelehnt, auch wenn er dies niemals zugeben würde. Er hätte damit seine Grenzen überschritten, weil er das erlaubt hätte, was Allah (swt) verboten hat, und wäre somit zu einem Taghut geworden. Daran würde sich auch dann nichts ändern, wenn er beten, fasten, nach Mekka pilgern oder von sich selbst behaupten würde, ein Muslim zu sein. Denn er hätte sich selbst ein Recht angemäßt, das nur Allah (swt), Dem einzigen Schöpfer der Himmel und der Erde zusteht, nämlich das Recht auf Gesetzgebung.

Jeder, der solchen Personen gehorcht, sie unterstützt, sich nicht von ihnen abkehrt und keinen Takfir auf sie macht oder jene nicht zu Kuffar erklärt, die keinen Takfir auf diese Leute machen, hätte dadurch die erste Bedingung des Islams nicht erfüllt und würde selbst zu einem Kafir werden. Denn er hätte sich nicht vom Taghut abgekehrt, was eine notwendige Bedingung für den Eintritt in den Islam ist.

¹⁹ an-Nur: 31

4. Beispiel:

Allah (swt) sagt über das Verborgene:

»(Zweifellos kennt Allah die Ungerechten und Schuldigen, denn) **Bei Ihm sind die Schlüssel zum Verborgenen. Niemand kann es kennen außer Ihm. Er weiß, was auf dem Land ist und was im Meer** (sowie alles, was ihr wisst und nicht wisst).«²⁰

»**Allah, der Kenner des Verborgenen, zeigt keinem das Verborgene, außer Seinen auserwählten Gesandten, mit denen Er zufrieden²¹ ist. Denn Er stellt vor und hinter ihnen Wächter auf.**«²²

In diesen Qur'anversen teilt uns Allah (swt) mit, dass nur Er die Kenntnis über das Verborgene (Ghayb) besitzt. Kein Geschöpf kann das Verborgene kennen. Nur den von Allah (swt) auserwählten Gesandten wurde durch Offenbarungen einiges über das Verborgene mitgeteilt. Doch diese Nachrichten waren nur auf einige Angelegenheiten beschränkt und niemals wurde die Gesamtheit des Verborgenen offenbart. Die Gesandten konnten nur so viel vom Verborgenen, wie es ihnen von Allah (swt) – geschützt vor jeglichem Einfluss des Satans – durch Offenbarungen mitgeteilt wurde.

²⁰ al-An'am: 59

²¹ Bezüglich der Begriffe Rida, was wörtlich als Zufriedenheit bzw. Wohlgefallen übersetzt wird, und Ghadab, was wörtlich als Zorn übersetzt wird, gibt es unter den Gelehrten zwei Ansichten. Einer Ansicht nach bedeutet Rida, dass Allah jemand bestimmtes belohnen und Ghadab, dass Er jemanden bestrafen will. Einer anderen Ansicht zufolge sind Rida und Ghadab zwei anfangslose Eigenschaften Allahs.

²² al-Jinn: 26-27

Nachdem wir nun diese Tatsache erläutert haben, sagen wir: Wer heutzutage behauptet, einige Wahrheiten des Verborgenen zu kennen, wie z.B. was in den Herzen der Menschen vorgeht oder in Zukunft passieren wird, der würde damit

- entweder behaupten, ebenfalls Offenbarungen zu bekommen und somit ein Prophet zu sein. Dadurch hätte er zwangsläufig die Tatsache gelehnet, dass Muhammad (saws) der letzte Prophet ist und dass nach ihm kein Prophet mehr kommen wird. Demnach hätte er das Prophetentum Muhammads (saws) verleugnet.

- Oder er würde behaupten, auch ohne eine Offenbarung das Verborgene zu kennen. Damit hätte er sich die Eigenschaft »Al-lam'ul-Ghuyub (Kenner des Verborgenen)« angemäßt – eine Eigenschaft, die einzig und allein dem einzigen Schöpfer der Himmel und der Erde gehört. Mit dieser Anmaßung hätte er sich zu einer Gottheit erklärt, selbst dann, wenn er dies niemals offen aussprechen würde.

Wer auch immer behauptet, das Verborgene zu kennen, hätte sich dadurch über die von Allah (swt) gesetzten Grenzen hinweggesetzt und wäre folglich zu einem Taghut geworden. Mit dieser Behauptung hätte er das, was Muhammad (saws) brachte, gelehnet – auch wenn er beten, fasten, die Zakah zahlen, nach Mekka pilgern oder von sich behaupten würde, ein Muslim zu sein.

Wer die Behauptung solch einer Person bestätigt, sie als Muslim sieht, ihr folgt und sich nicht von ihr abkehrt oder keinen Takfir auf jene macht, die sich nicht von dieser Person abkehren, würde dadurch selbst zu einem Kafir werden und vom Islam abfallen – selbst dann, wenn er fastet, betet und sich als Muslim bezeichnet. Denn schließlich hätte er die erste Bedingung des Islams – die Abkehr vom Taghut – nicht erfüllt. Es ist nicht mög-

lich, in den Islam einzutreten und sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festzuhalten, ohne diese Bedingung auf die Art und Weise zu erfüllen, wie sie von Allah (swt) befohlen wurde. Das Lippenbekenntnis allein reicht zum Erfüllen dieser Bedingung nicht aus und würde einem somit nichts nützen. Diese Bedingung ist nur dann erfüllt, wenn die Abkehr vom Taghut gleichzeitig mit dem Glauben, mit den Worten und mit den Taten vollzogen wird.

Dies sind nur einige Beispiele, mit denen wir versucht haben, eindeutig und unverhüllt die Bedeutung des Taghuts zu erklären, sodass jeder, auch ohne Vorkenntnisse, dieses Thema sehr leicht verstehen kann. Nun sollte jedem klar sein, ob man selbst den Taghut wirklich ablehnt oder nicht und was das Urteil über einen selbst im Islam ist. Jetzt wollen wir uns der Frage zuwenden, wer gemäß der Religion Allahs zu den Muslimen gehört.

Der Muslim

Allah (swt) sagt:

»**Nein** (sich vom Taghut richten zu lassen, führt nicht zu einer guten und gerechten Übereinkunft)! **O Mein Gesandter, bei deinem Herrn, sie besitzen solange nicht den Iman, bis sie dich** (Muhammad und, nach deinem Tod, die islamische Scharia) **zum Richter über alles machen, worin sie uneins sind, und dann gegenüber deinem Urteil, ohne innerlich auch nur das geringste Unbehagen zu verspüren, Zufriedenheit zeigen, und sich deinem Urteil, ohne den geringsten Einwand, völlig unterwerfen.**«²³

²³ an-Nisa: 65

In dieser Aya teilt uns Allah (swt) mit, wer nicht zu den Muslimen gehört:

- Diejenigen, die sich nicht ausnahmslos in allen Bereichen des Lebens von Muhammad (saws) richten lassen.

- Diejenigen, die sich von ihm richten lassen, aber sein Urteil nicht akzeptieren.

- Diejenigen, die sich von ihm richten lassen und äußerlich sein Urteil akzeptieren, aber im Herzen nicht damit zufrieden sind.

- Diejenigen, die sich von ihm richten lassen und mit dem Herzen damit einverstanden sind, aber sich äußerlich nicht vollkommen seinem Urteil ergeben.

All diese sind keine Muslime, auch wenn sie das Gegenteil von sich behaupten und dies bekräftigt Allah (swt) mit einem auf Sich bezogenen Schwur, vor dem die Herzen zittern und die Körper schauern. Der wahre Iman bedeutet, dass man sich zu Lebzeiten Muhammads (saws) von ihm persönlich und nach seinem Ableben nur von seiner Sunna und dem Buch Allahs richten lässt. Zudem bedeutet Iman, das Urteil mit einem zufriedenen Herzen auf respektvolle Weise zu akzeptieren, dagegen weder Unbehagen noch Zweifel zu hegen und sich diesem in voller Ergebenheit zu unterwerfen. Sollte auch nur eine dieser Verhaltensweisen fehlen, kann keine Rede von Iman und Islam sein.

*Eine Behauptung, die heutzutage bezüglich
der Gerichte der Taghut vorgebracht wird*

Heutzutage könnten einige Menschen, die von sich behaupten Muslime zu sein, folgenden Einwand vorbringen:

»Leider wird in diesem Land nicht mit dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten regiert. Wenn wir nicht vor die Gerichte der Taghut ziehen, werden wir unsere Rechte nie bekommen. Daher müssen wir die Gerichte der Taghut aufsuchen und unsere Rechte einklagen. Obendrein akzeptieren wir diese Gerichte innerlich nicht und sehen diese auch als Taghut an. Damit unsere Rechte nicht verloren gehen, sind wir gezwungen, so zu handeln. Deswegen ist es erforderlich, dass wir uns von ihnen richten lassen. Wie kann es demnach sein, dass wir zu Kuffar werden, obwohl wir mit dem Herzen nicht an diese Taghut glauben und unsere Absichten und unsere Herzen rein und aufrichtig sind und nicht einmal die Rede davon sein kann, dass wir mit dieser Tat Allah (swt) etwas beigesellen und andere Gesetze außer der Scharia Allahs akzeptieren?«

Diesen Menschen entgegnen wir:

»Wenn jemand euch gewaltsam euer Eigentum nehmen und zu euch sagen würde: »Falls ihr euer Eigentum zurückhaben wollt, dann müsst ihr einen Teil eures Gebets nicht für Allah (swt), sondern für mich verrichten und einen Tag nicht um Allahs, sondern um meinetwillen fasten«, würdet ihr das etwa tun? Und für den Fall, dass ihr es tut, würdet ihr dann noch Muslime bleiben? Bestimmt werdet ihr antworten:

»Selbstverständlich bleiben wir dann keine Muslime, denn das Gebet und das Fasten gehören zur Ibada, die niemandem außer Allah (swt) gebühren. Wer diese anderen außer Allah (swt) widmet, hätte Ihm dadurch Partner beigesellt. Er hätte sein Gebet und sein Fasten jemandem gewidmet, der sich als Gott sieht.«

Möge Allah (swt) euch rechtleiten. Habt ihr euch denn nie gefragt, warum Allah (swt) es verboten hat, sich vor etwas anderem außer der Scharia Allahs richten zu lassen? Und warum Er über all

jene, die sich vor etwas anderem richten lassen, das Urteil des klaren Irrtums und des Kufr gefällt und diese Menschen als Diener des Taghuts bezeichnet hat? Allah (swt) als einzigen Gesetzgeber anzuerkennen und sich vor dem Qur'an und der Sunna richten zu lassen, gehören ebenso zu den fundamentalen Ibada-Arten, wie das tägliche Pflichtgebet und das Fasten.

Die Anerkennung der Gesetze oder der Gerichtsbarkeit anderer außer der Allahs, ob ganz oder auch nur teilweise, wäre genauso schwerwiegend, wie zu anderen außer Allah (swt) das tägliche Pflichtgebet zu verrichten oder um ihrer willen zu fasten oder zur Kaaba zu pilgern. Zumal uns Allah (swt) mitteilt, dass die alleinige Entscheidungsgewalt und das alleinige Recht auf Rechtsprechung einzig und allein nur Ihm gehören. Weder bei großen noch bei kleinen Angelegenheiten akzeptiert Allah (swt) in Seiner Entscheidung einen Partner neben Sich. Diese Ibada gebührt nur Ihm allein. Folglich ist es keinesfalls erlaubt, dieses Recht anderen außer Allah (swt) zuzusprechen.

Allah (swt) sagt:

»Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht (dass die Befugnis der Entscheidung bei Allah liegt).«²⁴

Falls ihr behauptet, dass ihr dem Taghut keine Liebe zeigt und diesen ablehnt, obwohl ihr euch von ihm richten lasst, so widerspricht eure Tat eurer Behauptung. Denn würdet ihr den Taghut wirklich ablehnen und hassen, würdet ihr unter keinen Umständen vor dessen Gerichte ziehen, auch wenn euch euer Recht ge-

²⁴ Yusuf: 40

waltsam genommen wird. Gewiss ist die Versorgung von Allah (swt) und niemand außer Ihm hat die Kraft, sie zu mehren oder zu mindern. Im Vordergrund steht nicht, dass einem Unrecht geschieht oder das Eigentum verloren gehen könnte. Es geht darum, dass man durch das Anerkennen einer anderen Gerichtsbarkeit eine Ibada, die nur Allah (swt) gebührt, zu einem anderen verrichtet und dass man damit ein Recht Allahs, das nur Ihm gebührt, auch anderen zuspricht und sie dadurch Allah (swt) gleichstellt. Und dies ist eindeutig Kufr und Schirk.

In Nisa 60 weist Allah (swt) den Glaubensanspruch solcher Menschen zurück und akzeptiert sie nicht als Muslime, obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was dem Gesandten Allahs offenbart wurde, da sie bereit sind, etwas zu tun, das mit dem wahren Glauben unvereinbar ist. Schließlich können wahrer Glaube und das Verlangen eines Urteils vom Taghut nicht zugleich im Herzen eines Muslims existieren. Denn wer den wahren Glauben besitzt, würde nicht im Geringsten daran denken, vor die Gerichte der Taghut zu ziehen.

Allah (swt) sagt:

»**O Muhammad, sieh dir den Widerspruch der Heuchler an** (die nicht in wahrer Bedeutung den Iman angenommen haben)! **Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen** (vor jenen, die mit etwas anderem richten als der islamischen Scharia). **Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut** (in all seinen Formen) **abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können). **Der Schaytan jedoch will sie tief in die Irre** (in den großen Schirk) **führen** (indem er sie glauben lässt, weiterhin als Muslime zu gelten, auch

wenn sie sich vor dem Taghut richten lassen und ihn nicht ablehnen),«²⁵

Dieser Qur'anvers zeigt deutlich, dass der Satan diejenigen irreführen will, die vor die Gerichte der Taghut ziehen wollen. Er flüstert ihnen ein, dass ihr Glaube dadurch nicht ungültig wird und sie trotzdem Muslime bleiben. Auf diese Weise verführt er sie und schmückt ihnen diese Tat aus. Dies ist die Bedeutung von: »**Der Schaytan jedoch will sie tief in die Irre führen.**«

Schaikh Sulayman Ibn Sahman sagt:

»[...] Zweitens: Nachdem du nun gelernt hast, dass es eine Verleugnung des Glaubens ist, vor die Gerichte der Taghut zu ziehen, wird dir folgendes gesagt; Allah (swt) sagt in Seinem Buch, dass der Schirk schlimmer ist als Töten:

»**Allah Teilhaber beizugesellen ist schlimmer, als das Töten** (im Masjid'ul-Haram).«²⁶

»**Allah Teilhaber beizugesellen ist eine größere Sünde, als (euch in den verbotenen Monaten) zu töten.**«²⁷

Mit dem Wort »Fitna« ist hier Kufr und Schirk gemeint. Weise! Wenn sich alle Menschen, ob sie nun in der Wüste oder in der Stadt leben, so lange bekämpfen würden, bis alle umkämen, wäre dies ein geringeres Übel, als wenn sie sich für die Schlichtung ihres Streits einen Taghut zum Richter nehmen würden, der sich der islamischen Scharia widersetzt und mit anderen Gesetzen urteilt.

²⁵ an-Nisa: 60

²⁶ Baqara: 191

²⁷ Baqara: 217

Drittens: Wenn die Streitigkeiten nur weltlicher Natur sind, aber das Aufsuchen dieser Gerichte Kufr ist, wie kann es dann sein, dass du für weltliche Dinge Kufr begehst? Folglich ist niemand ein Mu'min, dem Allah (swt) und Sein Gesandter nicht lieber sind als alles andere auf dieser Welt. Ebenso ist niemand ein Mu'min, dem der Gesandte Allahs (saws) nicht lieber ist als die eigenen Kinder, der eigene Vater und alle anderen Menschen zusammen. Auch wenn dir deine ganze Welt genommen wird, ist es dir nicht erlaubt, dich vom Taghut richten zu lassen. Falls du vor die Wahl gestellt wirst, entweder deinen gesamten Besitz abzugeben oder vor das Gericht der Taghut zu treten, dann ist es deine Pflicht, dein Hab und Gut zu opfern und nicht vor deren Gericht zu ziehen. <<²⁸

Folgende Qur'anverse werden uns helfen, dieses Thema besser zu verstehen:

»Der Schaytan hat die Taten jener, die (vom Islam) abtrünnig wurden, nachdem ihnen der Weg der Rechtleitung eindeutig klar wurde, ausgeschmückt und sie mit falschen Hoffnungen betrogen. Dies, weil sie zu denen sagten, denen das, was Allah herabsandte, nicht gefiel: >Wir wollen euch später in einigen Angelegenheiten gehorchen.< Zweifellos weiß Allah, was sie verheimlichen. Wie wird es ihnen ergehen, wenn die Engel ihnen, auf das Gesicht und Gesäß schlagend, das Leben nehmen?! Dies, weil sie das taten, was die Strafe Allahs zur Folge hat und das unterließen, was Allah belohnen wird. So machte Er (die Belohnung für) ihre (guten) Taten zunichte.<<²⁹

²⁸ Ad-Duraru's Saniya, S. 275

²⁹ Muhammad: 25-28

Die erste Bedingung für den Eintritt in den Islam, nämlich die Abkehr vom Taghut, haben wir somit klar und deutlich anhand von Beispielen erläutert. Nun wollen wir uns der zweiten Bedingung zuwenden, dem Iman an Allah (swt).

Zweitens:

Der Iman an Allah (swt)

Der Iman hat sechs Bedingungen. Nur wenn diese Bedingungen so erfüllt werden, wie sie von Allah (swt) befohlen wurden, kann der wahre Iman verwirklicht werden und findet vor Allah (swt) eine Akzeptanz. Sollte jedoch eine dieser Bedingungen nicht oder nur mangelhaft erfüllt werden, wird der Iman von Allah (swt) nicht angenommen.

Allah (swt) sagt:

»**O ihr, die ihr** (an die Gesandten vor Muhammad und was ihnen an Schriften herabgesandt wurde) **glaubt! Seid standhaft im Glauben an Allah, an Seinen Gesandten, an die Schrift** (den Qur'an), **die Er Seinem Gesandten** (Muhammad) **herabgesandt hat und an die Schrift, die zuvor herabgesandt wurde** (die Thora, das Evangelium, die Psalmen und alle anderen Schriften). **Wer Allah, Seine Engel, Seine Schriften, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag leugnet, der ist weit abgeirrt.**«³⁰

»**Gewiss, Wir haben alles mit einem Qadar erschaffen** (alles Erschaffene wurde vorher bestimmt und auf dem Lauh'ul-Mahfuz niedergeschrieben).«³¹

³⁰ an-Nisa: 136

³¹ al-Qamar: 49

*Die Bedingungen des Imans:**1. Der Glaube an Allah (swt)*

Allah (swt) ist der Herr, der Schöpfer und der Besitzer von allem. So wie nur Er allein alle Geschöpfe erschaffen hat, besitzt auch nur Er das alleinige Recht, für sie Gesetze zu erlassen. Nur Ihm gebühren alle Arten der Ibada, wie z.B. das Gebet, das Fasten, die Hoffnung, die Furcht, die Ergebung und die Gehorsamkeit. Nur Er besitzt vollkommene Eigenschaften. Sie kennen keine Mangelhaftigkeit und ähneln nicht im Geringsten denen Seiner Geschöpfe. Nichts ist Ihm gleich. Er hört alles und Er weiß alles.

2. Der Glaube an die Engel

Engel sind angesehene Diener Allahs, die Ihn ununterbrochen anbeten, stets ihre Pflichten erfüllen, Seine Befehle tadellos ausführen und sich ihnen niemals widersetzen. Sie sind aus Licht erschaffen und besitzen keine wahrnehmbaren materiellen Eigenschaften. Sie sind geschlechtslose Wesen und ähneln nicht dem Menschen. Weder nehmen sie Nahrung zu sich noch schlafen oder heiraten sie. Einige Engel sind namentlich aus dem Qur'an und der Sunna bekannt, wie z.B. Jibril, Mikail, Israfil, Ridwan oder Malik. Zudem sind einige durch ihre Aufgaben bekannt, wie z.B. die Engel, die den Thron tragen, die Menschen beschützen oder ihre Taten niederschreiben. Ihre wahre Anzahl kennt nur Allah (swt). Außer Ihm besitzt niemand die Macht, sie zu zählen. Für den Muslim ist es Pflicht, an alle Engel, ob nament-

lich erwähnt oder nicht, entsprechend dem Qur'an und der Sunna zu glauben.

3. Der Glaube an die Bücher

Allah (swt) hat Seinen Propheten und Gesandten Bücher offenbart. Einige davon hat Allah (swt) im Qur'an namentlich erwähnt. So berichtet uns Allah (swt) von der Thora, dem Evangelium, den Psalmen und den Seiten, die Er Ibrahim und Musa gab. Auch teilt Er uns mit, dass es weitere Gesandte gibt, denen ebenfalls Bücher offenbart wurden, die jedoch im Qur'an namentlich nicht erwähnt werden, und dass Er die Propheten zu ihren jeweiligen Völkern entsandte, auf dass sie ihnen diese Bücher verkünden.

Wir müssen daran glauben, dass alle Bücher von Allah (swt) als Wahrheit, als Licht und als Rechtleitung herabgesandt wurden. All diese Bücher verkünden, dass Allah (swt) in Seiner Herrschaft, Seiner Göttlichkeit und Seinen Namen und Eigenschaften für einzig zu erklären ist. Es ist Pflicht, daran zu glauben, dass alle Bücher außer dem Qur'an von Menschenhand entstellt und verfälscht wurden. Der Qur'an wird hingegen bis zum Jüngsten Tag seine ursprüngliche Form beibehalten, da er von Allah (swt) selbst geschützt wird.

Der Qur'an ist das letzte offenbarte Buch Allahs. Seine Gesetze bleiben bis zum Weltuntergang gültig. Allah (swt) hat dieses Buch den Menschen und den Jinn gesandt, auf dass sie sich an die Gebote und Verbote im Qur'an halten, die darin enthaltenen Nachrichten bestätigen und sich in kleinen wie großen Angelegenheiten nur von ihm richten lassen. Der Glaube an die anderen

Bücher gilt nur ihrer ursprünglich offenbarten Form und keinesfalls ihrem jetzigen entstellten und verfälschten Zustand. Diesbezüglich bestätigen wir nur das, was durch den Qur'an und die Sunna bestätigt wurde.

4. Der Glaube an die Propheten und Gesandten

Allah (swt) hat den Menschen Propheten entsandt, um sie auf den rechten Weg zu leiten. Aus Qur'an und Sunna sind uns nur einige von ihnen namentlich bekannt, während jedoch die meisten namentlich nicht genannt werden. Ihre wahre Anzahl kennt nur Allah (swt). Wir müssen an alle Propheten gemäß Qur'an und Sunna glauben.

5. Der Glaube an das Jenseits

Es ist Pflicht, an alles zu glauben, was Allah (swt) uns in Seinem Buch und in der Sunna Seines Gesandten über das Jenseits mitgeteilt hat, wie z.B. die Befragung sowie die Bestrafung und Belohnung im Grab, die Auferstehung, die Versammlung aller Menschen, Jinn und Tiere an einem Ort, die Schriftseiten, auf denen die guten und schlechten Taten geschrieben stehen, die Rechenschaft, die Waage, auf der die guten und schlechten Taten gewogen werden, die Brücke, die über die Hölle führt, die Fürsprache, das Paradies und die Hölle, sowie daran, dass Allah (swt) all dies für alle Menschen und Jinn vorbereitet hat.

6. Der Glaube an Qada und Qadar

Der Glaube an Qada und Qadar erfordert den Glauben an die folgenden vier Punkte:

a) *Das Wissen Allahs*: Der Glaube an das anfangs- und endlose Wissen Allahs. Allah (swt) kennt die Taten aller Menschen und ließ sie auf dem Lauh'ul-Mahfuz niederschreiben, noch bevor sie ausgeführt wurden.

b) *Der Wille Allahs*: Der Glaube daran, dass alles, was Allah (swt) will, dass es geschehe, geschieht und alles, was Allah (swt) nicht will, dass es geschehe, nicht geschieht. Somit ist alles, was sich in den Himmeln und auf Erden ereignet oder nicht ereignet, jegliche Bewegung oder Stille von Allah (swt) gewollt.

c) *Das Erschaffen Allahs*: Der Glaube daran, dass alles im Universum, einschließlich der Taten der Menschen, von Allah (swt) aus dem Nichts erschaffen wird.

d) *Die Bestimmung Allahs*: Der Glaube daran, dass alles Gute und Schlechte, was einem zustößt, von Allah (swt) bestimmt wurde. Folglich gilt ein uns widerfahrenes Übel auch nur uns und keinem anderen. Dieses Übel hätte unter keinen Umständen jemand anderen treffen können. Ebenso gilt das Gute, was uns widerfährt, nur uns und keinem anderen und es geschieht nicht aus Zufall.

Allah (swt) sagt:

»**Gewiss, Wir haben alles mit einem Qadar erschaffen** (alles Erschaffene wurde vorher bestimmt und auf dem Lauh'ul-Mahfuz niedergeschrieben).«³²

³² al-Qamar: 49

Alles geschieht mit der Vorherbestimmung Allahs und alle Taten der Menschen werden von Allah (swt) erschaffen. Doch der Mensch ist es, der sie aus freiem Willen ausübt. Aus diesem Grund sind sie für ihre Taten selbst verantwortlich, so dass Allah (swt) sie dafür zur Verantwortung ziehen wird. Wessen Tat gut ist, der wird auch Gutes erfahren und wessen Tat schlecht ist, der wird auch Schlechtes erfahren. Allah (swt) hat den Menschen die Fähigkeit gegeben, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und Er gab ihnen die Freiheit, zwischen beiden zu wählen.

Hierzu sagt Allah (swt):

»**Gewiss, Wir haben ihm den (richtigen) Weg gezeigt. Entweder dankt er** (und wird ein Muslim) **oder er** (zeigt Undankbarkeit und) **wird zu einem Kafir.**«³³

Ob die Menschen sich für den Kufr entscheiden oder den Iman, alles kommt nur mit Seinem Willen zustande. Doch Allah (swt) befahl ihnen nicht den Kufr, im Gegenteil, Er verbot diesen und befahl ihnen nur den Iman. Gewiss weiß Allah (swt), was auf der Welt geschah, geschieht und noch geschehen wird. Sein Wissen ist nicht gebunden an Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Es erfährt keinesfalls eine Änderung. Noch bevor sich etwas ereignet, weiß Er, wann und wie es sich ereignen wird. Er weiß, ob der Mensch später ein Muslim oder Kafir wird und am Ende mit Iman oder Kufr verstirbt. Allah (swt) hat dieses Wissen in dem Lauh'ul-Mahfuz (im geschützten Buch) niedergeschrieben. Darin wird es niemals Änderungen geben und alles wird so geschehen, wie es dort geschrieben steht. Die Tatsache, dass Allah (swt) in dem Lauh'ul-Mahfuz die gesamten Taten der Menschen, vom Zeitpunkt ihrer Schöpfung bis zu ihrem Tod, nieder-

³³ al-Insan: 3

schrieb, noch bevor Er sie erschuf und noch bevor diese ausgeübt wurden, bedeutet keineswegs, dass Er die Menschen zu diesen Taten gezwungen hat. Bei der Niederschrift auf dem Lauh'ul-Mahfuz handelt es sich lediglich um das reine Niederschreiben dieses Wissens.

Nachdem wir nun den von Allah (swt) verlangten wahren Iman und den wahren Islam mit ihren Bedingungen unmissverständlich und ohne jegliche Verschleierung und Verzerrung, klar und deutlich erläutert haben, wollen wir uns nun einem Thema zuwenden, das genauso wichtig ist. Nämlich wie ein Muslim seinen Iman und seinen Islam bewahren kann. Dafür muss er unbedingt wissen, was die Ibada und was der Schirk ist.

Die Ibada

Allah (swt) sagt:

»Ich habe die Jinn und die Menschen erschaffen, um es ihnen zu ermöglichen, nur Mir zu dienen.«³⁴

Dieser Qur'anvers erklärt uns, dass die Jinn und die Menschen erschaffen wurden, damit sie ihre Ibada allein zu Allah (swt) verrichten können, dem Einzigen und Partnerlosen. Was ist demnach die Ibada, die Allah (swt) von uns verlangt und für die Er uns erschaffen hat?

Wörtlich bedeutet Ibada: Sich unterwerfen, gehorchen, die eigene Schwäche eingestehen.

Die Bedeutung von Ibada gemäß der Scharia: Alle geheimen und offenkundigen Taten und Aussagen, die Allah (swt) liebt, akzeptiert, befiehlt und mit denen Er zufrieden ist.

³⁴ az-Zariyat: 56

Allah (swt) hat es nicht den Menschen überlassen, festzulegen, was eine Ibada ist, sondern es Selbst in Seinem Buch und in der Sunna Seines Gesandten mitgeteilt. Alle Arten der Ibada dürfen nur zu Allah (swt) verrichtet werden. Sollte auch nur eine davon zu jemand anderem verrichtet werden statt zu Ihm, hätte man Allah (swt) Partner beigesellt, sprich Schirk begangen.

Allah (swt) sagt:

»**Dient nur Allah** (spricht Ihn einzig in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten, unterwerft euch Seinen Befehlen und gebt Ihm Seine Rechte) **und gesellt Ihm nichts bei** (indem ihr Ihn mit dem Erschaffenen vergleicht, Ihn nicht von jeglicher Mangelhaftigkeit freisprecht oder Seine Rechte und Befugnisse anderen Wesen zusprecht).«³⁵

In diesem Qur'anvers befiehlt uns Allah (swt), niemand anderem zu dienen außer Ihm und keine einzige Ibada zu etwas anderem zu verrichten. Denn dies wäre Schirk, der den Lohn der guten Taten zunichte macht und den Menschen aus dem Islam austreten lässt. Falls dieser Mensch seinen Schirk nicht bereut, sich davon nicht abkehrt und in diesem Zustand verstirbt, wird ihm Allah (swt) gewiss nicht vergeben und er wird für immer in der Hölle bleiben.

Hierzu sagt Allah (swt):

»**Gewiss, niemals wird Allah es vergeben, dass Ihm** (bezüglich Seiner Eigenschaften, Taten, Rechte und Befugnisse oder der Anbetung) **etwas beigesellt wird. Doch** (die Sünden) **außer diesem** (Schirk) **vergibt Er, wem Er will** (und bestraft der

³⁵ an-Nisa: 36

Schwere der Sünde entsprechend, wen Er will). **Wer Allah etwas beigesellt, der ist weit abgeirrt.**«³⁶

»**Wisset, Allah hat das Paradies demjenigen gewiss verwehrt, der Ihm etwas beigesellt** (und es bleibt ihm solange verwehrt, bis er davon Taubah macht). **Das Feuer wird sein Bestimmungsort sein** (worin er ewig bleiben wird). **Die Unge rechten** (jene, die Allah Partner beigesellen) **werden keine Helfer haben** (die sie vor dem Feuer retten können).«³⁷

»**Wenn sie Allah** (bezüglich Seines Wesens, Seiner Eigenschaften, Seiner Taten, Seiner Rechte, Seiner Befugnisse und der Anbetung) **etwas beigesellen, werden** (all) **ihre (guten) Taten** (im Jenseits) **nutzlos sein.**«³⁸

»**Es gebührt den Muschrikun nicht, die Moscheen Allahs instand zu halten** (und sich dort aufzuhalten), **während sie selbst durch ihr Verhalten bezeugen, dass sie sich im Kufr befinden. Ihre guten Taten sind nutzlos und sie werden ewig im Feuer bleiben.**«³⁹

»**Sag: >O ihr Unwissenden** (Muschrikun), **befehlt ihr mir etwa, einem anderen als Allah zu dienen? Dir und denjenigen vor dir wurde offenbart: >Wenn du Schirk begehst, werden deine (guten) Taten gewiss nutzlos sein und du wirst im Jenseits sicherlich zu den Verlierern gehören.**«⁴⁰

Was ist der Schirk, von dem hier die Rede ist, der alle guten Taten zunichte macht, von Allah (swt) nicht vergeben wird und

³⁶ an-Nisa: 116

³⁷ al-Ma'ida: 72

³⁸ al-An'am: 88

³⁹ at-Taubah: 17

⁴⁰ az-Zumar: 64-65

durch den man auf ewig in der Hölle bleibt? Wie können wir den Schirk erkennen, damit wir uns davor schützen können? Denn, wenn wir den Schirk nicht genau kennen, laufen wir jeden Augenblick Gefahr, ihn zu begehen. Demnach ist es unsere Pflicht, den Schirk in all seinen Formen zu kennen. Nur so können wir uns und unsere guten Taten davor bewahren und als Muslime zu Allah (swt) gelangen.

Der Schirk

Von Schirk spricht man, wenn eine der Ibada-Arten, die im Qur'an und in der Sunna erwähnt werden, zu etwas anderem statt Allah (swt) verrichtet wird.

Allah (swt) hat uns in Seinem Buch und in der Sunna Seines Gesandten (saws) klar und deutlich mitgeteilt, was Schirk ist. Folglich wird die Unkenntnis darüber nicht als Entschuldigung akzeptiert. Es gibt für diese Unwissenheit keine Rechtfertigung, erst recht nicht für diejenigen, die das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten erreicht haben.

Allah (swt) sagt:

»**Die meisten von ihnen glauben nicht an Allah** (als den Schöpfer, Versorger und Herrn über Leben und Tod), **ohne Ihm** (bezüglich Seines Wesens, Seiner Eigenschaften, Seiner Taten, Seiner Rechte, Seiner Befugnisse und der Anbetung) **etwas beizugesellen.**«⁴¹

Allah (swt) teilt uns in diesem Qur'anvers mit, dass Er den mit Schirk vermischten Glauben nicht akzeptieren wird und dass der

⁴¹ Yusuf: 106

Glaube der meisten Menschen mit Schirk verunreinigt ist. Dies kann jedoch niemand als Vorwand für den eigenen Schirk nehmen. Der Schirk ist durch nichts zu rechtfertigen, trotzdem verweigern es die meisten Muschrikin, sich vom Schirk zu reinigen.

Wer seinem Iman auch nur eine einzige Art des Schirks beimischt, wird zu einem Muschrik. Somit wäre er kein Muslim, auch wenn er weiterhin von sich selbst behaupten würde, dem Islam anzugehören. Denn Allah (swt) akzeptiert nur den Islam, der von sämtlichem Schirk gereinigt ist.

Allah (swt) sagt:

»**Wer sich mit allem, was er hat, zu Allah wendet** (den Tauhid und all seine Taten nur für Allah ausführt, ohne Ihm dabei etwas beizugesellen) **und seine guten Taten so ausführt, wie Allah es will, der hat einen unzerbrechlichen, festen Halt ergriffen** (wodurch er ein Muslim geworden ist). **Und wisset, das Urteil eurer Taten** (im Jenseits) **gehört nur Allah** (Er wird jedem das geben, was er verdient).«⁴²

Beispiele zur Ibada

Die meisten der heutigen Menschen, die gefragt werden, was die Ibada ist, antworten mit »Das tägliche Pflichtgebet, das Fasten, die Zakah, der Hajj« und dergleichen. Zudem wissen sie, dass diejenigen, die eines davon zu anderen statt Allah (swt) verrichten, Ihm dadurch Partner beigeesellen, sprich Schirk begehen.

Doch außer dem Gebet, dem Fasten, der Zakah und dem Hajj gibt es noch weitere Arten der Ibada, von denen jedoch die meis-

⁴² Luqman: 22

ten Menschen keine Kenntnis haben. Im Folgenden werden einige Beispiele angeführt, die helfen sollen, die Ibada so zu verstehen, wie sie von Allah (swt) befohlen wurde.

1. Beispiel:

Allah (swt) sagt:

»**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht** (dass die Befugnis der Entscheidung bei Allah liegt).«⁴³

Mit der Aussage »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah**« teilt uns Allah (swt) eindeutig mit, dass das Recht auf Gesetzgebung allein ihm zusteht.

Folglich ist es eine Ibada, dieses Recht nur Allah (swt) zuzusprechen, und Schirk, es ganz oder teilweise irgendeinem Geschöpf zu geben. Wer dies tut, tritt sofort aus dem Islam aus und seine guten Taten werden nichtig. Sofern er diesen Schirk nicht vor seinem Tod bereut und diesem nicht abschwört, wird sein letzter Aufenthaltsort das Höllenfeuer sein, worin er auf ewig bleiben wird.

Die Aussage »**Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen**« bedeutet, dass, wenn man das Recht auf Entscheidung einem anderen außer Allah (swt) zuspricht, sei es ganz oder auch nur teilweise, man die Ibada zu diesem verrichtet, sich damit dem Befehl Allahs widersetzt und Schirk begangen hätte.

⁴³ Yusuf: 40

Wer das Recht auf Gesetzgebung und Herrschaft einem anderen außer Allah (swt) zuspricht, hätte ihn dadurch zu seinem Gott erklärt, auch wenn er nicht sagt: »Das ist mein Gott.«

Mit der Aussage »**Das ist die richtige Religion**« wird uns zudem mitgeteilt, dass die einzig wahre Religion, die von Allah (swt) akzeptiert wird, die Religion ist, bei der das alleinige Recht auf Gesetzgebung nur Ihm zugesprochen wird. Die Entscheidungsgewalt (das Recht auf Gesetzgebung, das Gebieten und Verboten) kann keinem außer Allah (swt) gehören. Er ist der einzig wahre Gott, folglich hat nur Er allein das Recht auf jegliche Ibada.

Des Weiteren teilt uns Allah (swt) mit der Aussage »**Die meisten Menschen wissen jedoch nicht**« mit, dass die meisten Menschen nicht wissen, dass das Recht auf Gesetzgebung allein Allah (swt) gehört. Sie wissen auch nicht, dass die Anerkennung Allahs als einzigen Gesetzgeber genauso eine Ibada ist, wie das tägliche Pflichtgebet, das Fasten, die Zakah oder der Hajj. Somit begeht jeder Schirk, der das Recht der Entscheidungsgewalt und der Gesetzgebung einem anderen außer Allah (swt) zuspricht.

An dieser Stelle werden wir noch auf einen wichtigen Punkt eingehen, nämlich das Thema: »Demokratie und politische Parteien.« Es gibt einige Menschen, die behaupten, dass sie mittels der Gründung einer politischen Partei innerhalb demokratischer Systeme die Parlamente dazu benutzen könnten, um dem Islam zur Herrschaft zu verhelfen.

Diejenigen, die behaupten, es sei gestattet in einem demokratischen Staat eine politische Partei zu gründen, welche den Gesetzen der Kuffar unterliegt, haben den Tauhid nicht im Geringssten verstanden. Dies ist eindeutig Kufr, auch wenn diese Länder

behaupten würden, islamische Staaten zu sein. Denn schließlich ist die Gründung einer Partei innerhalb demokratischer Systeme nur dann möglich, wenn man ihrer Verfassung Aufrichtigkeit und Loyalität gelobt. Ohne die Anerkennung ihrer Gesetze ist die Gründung einer Partei unmöglich. Wer mit diesen Kufr-Gesetzen regiert, wird zu einem Kafir, selbst dann, wenn es mit der Absicht geschieht, dadurch dem Islam wieder zur Herrschaft verhelfen zu wollen. Gleiches gilt für den, der behauptet, dass er diese Kufr-Gesetze nur vorläufig anerkennt. Es ist ausgeschlossen, dem Islam zur Herrschaft zu verhelfen, indem man einen Weg einschlägt, der Kufr ist.

Diese Haltung zeigt uns: Entweder ist dieser Mensch ein Unwissender, der den Tauhid und die Aqida nicht im Geringsten verstanden hat und auch nicht weiß, wie die islamische Herrschaft einzuführen ist; oder er ist jemand, der in der Liebe vieler Menschen zum Islam und ihrer Sehnsucht nach dessen Herrschaft sowie in deren Unwissenheit eine Gelegenheit sieht, um sie in die Irre zu führen; oder er ist nur ein gewissenloser Selbstsüchtiger, der sich bestimmte weltliche Vorteile sichern möchte.

Wer das tut oder es billigt, ist offenkundig vom Islam abgefallen, auch wenn er betet, fastet und vorgibt, die Scharia einführen zu wollen. Und jeder, der diese Parteien wählt, sie unterstützt, keinen Takfir auf ihre Gründer und Wähler macht oder diejenigen nicht als Kuffar betrachtet, die den Takfir unterlassen, wird selbst zu einem Kafir. Denn er hätte die erste Bedingung, um in den Islam eintreten zu können, nämlich die Ablehnung des Taghuts, nicht erfüllt. Schließlich hat diese Angelegenheit unmittelbar mit der Herrschaft Allahs zu tun. Keinen mündigen Menschen wird seine Unwissenheit diesbezüglich entschuldigen. Der

Herrschaftsanspruch gehört zu den wesentlichen Aspekten einer Göttlichkeit und stellt das Fundament des Imans dar.

Der Islam ist gekommen, um den Menschen von der Knechtschaft zu den Geschöpfen zu befreien und ihn anschließend zum Dienst an seinen einzig wahren Herrn zu führen. Es ist demnach unmöglich, dem Islam zur Herrschaft zu verhelfen, indem man zuerst die Geschöpfe dazu bringt, etwas anderes außer Allah (swt) anzubeten, um sie anschließend dazu zu bringen, Allah (swt) anzubeten. Obendrein ist das nicht der Weg, der uns von Allah (swt) und Seinem Gesandten aufgezeigt wurde.

2. Beispiel:

Allah (swt) sagt:

»(O Allah) **Dir allein dienen wir und Dich allein bitten wir um Hilfe.**«⁴⁴

»**O ihr Muslime, erinnert euch! Ihr habt** (im Kampf bei Badr) **euren Herrn um Hilfe** (für den Sieg) **gerufen und Er erhörte euer Bittgebet und sagte: >Gewiss, Ich werde euch mit tausend einander folgenden Engeln helfen.**«⁴⁵

In diesen Qur'anversen teilt uns Allah (swt) eindeutig mit, dass der Hilferuf und das Bitten um Beistand in Situationen der Bedrängnis eine Ibada sind. Wer nun andere statt Allah (swt) in Angelegenheiten um Hilfe bittet, die nur in Seiner Macht liegen, oder Tote und andere Dinge, die ihn nicht erhören können, um Beistand ruft, hätte großen Schirk begangen und wäre somit ein Muschrik. Gleiches gilt für den, der sie darum bittet, seine Be-

⁴⁴ al-Fatiha: 4

⁴⁵ al-Anfal: 9

dürfnisse zu stillen, ihn von seinen Bedrängnissen zu befreien, seine Sorgen zu beseitigen oder Ähnliches zu tun.

Allah (swt) sagt:

»Wer befindet sich in einem noch größeren Irrtum als jene, die anderen außer Allah dienen, die (ihren Anbetern) bis zum Tag der Auferstehung nicht antworten können und ahnungslos über die zu ihnen verrichtete Anbetung sind?«⁴⁶

»(O Mein Gesandter!) Bete nicht anstatt Allah etwas an, das dir weder nutzen noch schaden kann! Wenn du etwas anderes außer Allah anbetest, wirst du gewiss einer von den Ungerechten (Muschrikun) sein (die Allah Sein Recht vorenthalten und sich selbst Unrecht zufügen). (O Mein Gesandter!) Wenn Allah dir Schaden (wie Sorge, Not oder Leid) widerfahren lässt, so gibt es niemanden außer Ihm, der ihn beseitigen könnte. Wenn Er für dich Gutes will (wie Erleichterung oder reichliche Versorgung), so gibt es niemanden, der Seine Gabe verhindern könnte. Den Schaden und das Gute lässt Er seinen Dienern zukommen, wem von ihnen Er will. Allah ist al-Ghafur (Der Seinen Diener vergibt, die aufrichtig ihre Sünden bereuen, wieder in den Gehorsam zu Allah zurückkehren und sich davor hüten, dieselbe Sünde erneut zu begehen), ar-Rahim (Der Seine Diener, die auf diese Weise von ihren Sünden Taubah machen, für diese nicht bestraft und ihnen Gnade erweist).«⁴⁷

»Wisset, die Religion, die keinen Schirk enthält, gehört Allah. Diejenigen, die statt Ihn andere zu engen Freunden nehmen, sagen: »Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah näher bringen.« Gewiss wird Allah zwischen ihnen über das

⁴⁶ al-Ahqaf: 5

⁴⁷ Yunus: 106-107

richten, worüber sie uneins sind. Zweifellos leitet Allah nicht recht, wer ein Lügner und ein Kafir ist.«⁴⁸

Diese und andere Ibada-Arten, die im Qur'an und in der Sunna erwähnt werden, gebühren nur Allah (swt). Keine davon darf zu einem anderen außer Allah (swt) verrichtet werden – weder zu einem Engel noch zu einem Propheten noch zu sonstigen Dingen. Es gibt keinen Menschen, der ungerechter und weiter abgeirrt ist als jener, der eine dieser Ibada-Arten zu einem Geschöpf verrichtet statt zu seinem Schöpfer. Denn jeder, der eine Ibada zu etwas anderem statt Allah (swt) verrichtet, hätte dadurch Allah (swt) gelehugnet, großen Schirk begangen und wäre ein Muschrik geworden. Selbst wenn er vorgibt, dadurch Allah (swt) näher kommen zu wollen.

Der Tauhid

Wer ein Muslim werden will, muss den Islam in wahrer Bedeutung verwirklichen. Davon kann nur dann die Rede sein, wenn er sich Allah (swt), dem Einzigen und Partnerlosen, äußerlich wie innerlich unterwirft und Ihm gehorcht. Wie kann demnach ein Mensch in den Islam eintreten? Der Mensch kann nur auf die Art und Weise in den Islam eintreten, wie es vom Gesandten Allahs (saws) aufgezeigt wurde, nämlich mit dem Zeugnis »La ilaha il lallah Muhammadun Rasulullah« (Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs).

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

»Mir wurde (von Allah) befohlen, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie >La ilaha illallah< sagen. Erst wenn sie

⁴⁸ az-Zumar: 3

diese Worte sagen, schützen sie ihr Eigentum und ihr Leben vor mir, bis auf das, was diese Worte vorschreiben. Ihre Abrechnung liegt bei Allah. <<⁴⁹

»Wer »La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah< bezeugt, dem verwehrt Allah die (ewige) Bestrafung in der Hölle. <<⁵⁰

Die Worte »La ilaha illallah« gewährleiten die Glückseligkeit des Menschen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Es ist die Grundlage der Botschaft aller Propheten.

Allah (swt) sagt:

»O Mein Gesandter! Wir haben vor dir keinen Gesandten geschickt, dem Wir nicht offenbart haben: »Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Mir, so dient nur Mir (und begeht keinen Schirk). <<⁵¹

Damit man jedoch mit den Worten »La ilaha illallah« in den Islam eintreten kann, muss man unbedingt deren Bedingungen erfüllen. Nur dann werden sie von Allah (swt) akzeptiert und können den Menschen vor dem Höllenfeuer bewahren. Andernfalls werden einem diese Worte nichts nützen, auch wenn man sie tausendmal am Tag wiederholt. Was sind demnach die Bedingungen von »La ilaha illallah«?

Die Bedingungen von »La ilaha illallah«

Folgende zwei Bedingungen müssen erfüllt werden, damit das Zeugnis »La ilaha illallah« eine Akzeptanz vor Allah (swt) findet.

⁴⁹ Bukhari, Muslim

⁵⁰ Muslim

⁵¹ al-Anbiya: 25

1. Die Kenntnis seiner Bedeutung
2. Die Einhaltung dessen, wozu diese Worte verpflichten

Zu 1: Die Kenntnis seiner Bedeutung

Jeder, der dieses Zeugnis ablegt, muss seine Bedeutung kennen.

Allah (swt) sagt:

»**Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah.**«⁵²

»**Jene, die sie außer Allah anbeten, haben nicht das Recht, Fürsprache einzulegen. Ausgenommen sind diejenigen (wie Isa, Uzayr oder die Engel), die sich der Bedeutung von La ilaha illallah bewusst sind, sie aufrichtigen Herzens akzeptieren und aufsagen.** (Diese werden mit der Erlaubnis Allahs Fürsprache einlegen).«⁵³

Der Gesandte Allahs (saws) sagt:

»**Wer in Kenntnis der Bedeutung von >La ilaha illallah< stirbt, kommt ins Paradies.**«⁵⁴

Die Bedeutung von »La ilaha illallah«

a) Die Ablehnung von allem, was statt Allah (swt) angebetet wird. Dies bedeutet, daran zu glauben, dass keines der Wesen, die neben Allah (swt) angebetet werden, das Recht auf Anbetung besitzt, ihnen die Anbetung zu verweigern, sich sowohl von ihnen

⁵² Muhammad: 19

⁵³ az-Zukhruf: 86

⁵⁴ Muslim

als auch von ihren Anbetern abzukehren. Das ist die Bedeutung von »La ilaha«, dem ersten Teil des Zeugnisses.

b) Die Anbetung einzig und allein zu Allah (swt) zu verrichten und Ihm hierbei nichts beizugesellen. Zudem für Allah (swt) enge Freundschaft nur dem Gesandten Allahs (saws) und den Muslimen zu zeigen, nur sie zu lieben, ihnen zu helfen und sich nur ihren Gemeinschaften anzuschließen. Das ist die Bedeutung von »illallah«, dem zweiten Teil des Zeugnisses.

c) Die Anbetung zu Allah (swt) nur auf die Art und Weise zu verrichten, wie es Sein Gesandter Muhammad (saws) befohlen hat.

Zu 2: *Die Einhaltung dessen, wozu diese Worte verpflichten*

Das bedeutet, die Worte »La ilaha illallah« in die Tat umzusetzen. Solange die Taten nicht dem entsprechen, was diese Worte fordern, kann man kein Muslim werden, auch wenn man Kenntnis über ihre Bedeutung hat oder diese Worte ausspricht.

Über die Verpflichtungen dieses Zeugnisses sagte der Gesandte Allahs (saws):

»Wer >La ilaha illallah< sagt und alles ablehnt, was neben Allah angebetet wird, dessen Besitz und Leben sind unter Schutz. Er ist dann nur Allah Rechenschaft schuldig.«⁵⁵

Wozu »La ilaha illallah« verpflichtet

a) Allah (swt) bezüglich der Ibada für einzig zu erklären.

b) Die Ibada zu Allah (swt) so zu verrichten, wie Er es befiehlt.

⁵⁵ Muslim

c) Sich von jeglichem Schirk sowie von jeglicher Form von Glauben, Aussagen und Taten, welche diesem Wort widersprechen, abzuwenden.

d) Seine gesamte Kraft aufzubringen, um dem Islam auf der Welt zur Herrschaft zu verhelfen.

Nachdem wir die Bedeutung des Tauhids und das, wozu er verpflichtet, verständlich erläutert haben, wollen wir uns nun der Frage zuwenden, wie wir unseren Tauhid schützen können.

Was den Tauhid ungültig werden lässt

1) Das Leugnen der Existenz Allahs und des Prophetentums Seines letzten Gesandten Muhammad (saws).

2) Das Verrichten der Ibada zu Herrschern, Anführern oder Gelehrten.

Die Ibada zu ihnen erfolgt dadurch, dass man ihnen gehorcht, wenn sie die Verbote Allahs erlauben, das Erlaubte Allahs verbieten oder der Scharia Allahs widersprechende Gesetze erlassen.

Allah (swt) sagt:

»**Die Juden haben ihre Rabbiner (Gelehrte) und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie die Verbote Allahs erlaubten oder die Erlaubnisse Allahs verboten). **Die Christen haben auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams zum Gott genommen. Obwohl ihnen von Allah (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beige-**

sellen (sowie von allen Mangelhaftigkeiten, nichts ist Ihm in irgendeiner Hinsicht gleich, Er ist in Seinem Wesen, Seinen Taten und Seinen Eigenschaften einzig und nur Ihm gebührt die Anbetung).«⁵⁶

Eines Tages, als der Gesandte Allahs (saws) diesen Vers vorlas, trat Adiy Ibn Hatam (ra) vor (noch mit einem Kreuz um den Hals) – ein Christ, der später Muslim wurde – hörte diesen Vers und sagte zum Gesandten Allahs (saws): »Sie beten sie doch nicht an.«

Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (saws):

»Gehorchen sie ihnen nicht, wenn sie das von Allah Verbotene erlauben und das von Ihm Erlaubte verbieten?«

Er antwortete: »Ja, das tun sie.«

Der Gesandte Allahs (saws) sprach:

»Auf diese Weise beten sie sie an.«⁵⁷

3) Allah, Seinen Gesandten, den Islam, den Qur'an sowie das islamische Volk zu beschimpfen oder zu verspotten.

Allah (swt) sagt:

»Die Heuchler haben Angst davor, dass eine Sure herabgesandt wird, die den Muslimen mitteilt, was sie (an Kufr und Hass gegen die Muslime) in ihren Herzen haben. (O Mein Gesandter!) Sag zu ihnen: »Spottet nur, Allah wird gewiss das offenlegen, wovor ihr Angst habt.« (O Muhammad!) Wenn du sie fragst (ob sie über dich und den Qur'an gespottet haben oder nicht), werden sie gewiss als Entschuldigung folgendes sa-

⁵⁶ at-Taubah: 31

⁵⁷ Tirmidhi

gen: >Bei Allah, wir haben uns nur amüsiert und gespielt (nicht um zu spotten, sondern nur, um uns von den Strapazen der langen Reise zu erholen).< **Sag: >Habt ihr etwa über Allah** (Sein Wesen, Seine Eigenschaften, Seine Taten oder Seine Urteile), **über Seine Qur'an-Verse** (oder über aus dem Qur'an und der Sunnah abgeleitete islamische Urteile) **und Seinen Gesandten** (über seine Person, seinen Charakter, seine Gesandtschaft oder seine Taten) **gespottet? Versucht nicht, euch zu entschuldigen. Gewiss, ihr habt nach eurem** (augenscheinlichen) **Iman euren Kufr offengelegt. Auch wenn Wir einem Teil von euch** (der aufrichtig bereut hat, im Jenseits) **vergeben, werden Wir einen anderen Teil von euch bestrafen, denn sie sind Mujrimin** (die ihre Schuld nicht aufrichtig bereuen und ihre Heuchelei und ihren Spott weiterhin im Geheimen fortführen).«⁵⁸

4) Das Aufsuchen der Gerichte der Taghut.

Zum Taghut gehören alle Arten von Rechtssystemen und Gesetzen außer der Scharia Allahs. Wie z.B. die Gesetze der heutigen Staaten sowie ihre Brauchtümer, Gewohnheiten, Sitten, Riten und dergleichen, die alle auf Unwissenheit basieren.

Allah (swt) sagt:

»**Nein** (sich vom Taghut richten zu lassen, führt nicht zu einer guten und gerechten Übereinkunft)! **O Mein Gesandter, bei deinem Herrn, sie besitzen solange nicht den Iman, bis sie dich** (Muhammad und, nach deinem Tod, die islamische Scharia) **zum Richter über alles machen, worin sie uneins sind, und dann gegenüber deinem Urteil, ohne innerlich auch nur**

⁵⁸ at-Taubah: 64-66

das geringste Unbehagen zu verspüren, Zufriedenheit zeigen, und sich deinem Urteil, ohne den geringsten Einwand, völlig unterwerfen.«⁵⁹

»**O Muhammad, sieh dir den Widerspruch der Heuchler an** (die nicht in wahrer Bedeutung den Iman angenommen haben)! **Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen** (vor jenen, die mit etwas anderem richten als der islamischen Scharia). **Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut** (in all seinen Formen) **abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können). **Der Schaytan jedoch will sie tief in die Irre** (in den großen Schirk) **führen** (indem er sie glauben lässt, weiterhin als Muslime zu gelten, auch wenn sie sich vor dem Taghut richten lassen und ihn nicht ablehnen).«⁶⁰

5) Das Regieren und Richten mit etwas anderem statt mit dem, was Allah (swt) herabgesandt hat.

Allah (swt) sagt:

»**Wer nicht** (in allen Angelegenheiten) **mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Leugner.**«⁶¹

6) Das Erlernen, Lehren, Ausüben, Befürworten, Dulden oder Akzeptieren der Magie.

⁵⁹ an-Nisa: 65

⁶⁰ an-Nisa: 60

⁶¹ al-Ma'ida: 44

Allah (swt) sagt:

»**Sie** (die Juden ließen von den Wahrheiten in der Thora ab und) **folgten dem, was die Satane über die Herrschaft Suleymans sagten. Doch Suleyman wurde kein Leugner** (denn er wandte keine Magie an, wie es die Satane behaupteten). **Aber die Satane wurden zu Leugnern** (weil sie Magie angewandt haben). **Sie** (die Satane) **lehrten den Menschen die Magie, welche die beiden Engel Harut und Marut, die in Babylon herabgesandt wurden** (um die Menschen zu prüfen), **gelehrt haben. Doch die beiden** (Harut und Marut) **haben niemanden etwas** (von der Magie) **gelehrt, ohne dass sie den Menschen sagten: >Gewiss, wir sind nur eine Prüfung** (von Allah. Wir lehren euch die Magie nur, damit ihr die Wunder der Propheten von der Magie unterscheiden könnt). **Werdet bloß nicht zu Leugnern** (indem ihr die Magie anwendet).**< Sie** (die Bewohner Babylons) **lernten von den beiden Dinge, die Zwietracht zwischen Mann und Frau herbeiführen. Sie konnten aber** (mit dieser Magie), **ohne die Erlaubnis Allahs, niemandem schaden. Sie lernten, was ihnen schadet und nicht nützt. Sie wussten genau, dass wer es erkaufte** (die Thora gegen die Magie eintauscht), **am Jenseits keinen Anteil haben wird. Wenn sie doch nur wüssten, wie schlimm es ist, wofür sie sich selbst verkauft haben.**«⁶²

7) Die enge Freundschaft zu den Kuffar, d.h. sie zu lieben, sie bei ihrem Kufr und Schirk zu unterstützen, ihnen dabei zu helfen, die Muslime oder das Land der Muslime zu beherrschen, ihren Parteien und Gruppierungen beizutreten oder sich für ihre Sys-

⁶² al-Baqara: 102

teme, wie den Laizismus, die Demokratie, den Rassismus oder den Humanismus einzusetzen.

Allah (swt) sagt:

»**Die Muslime sollen sich nicht die Kuffar anstelle der Muslime zu engen Freunden nehmen** (sie sollen sie nicht lieben, sie nicht gegen die Muslime unterstützen, sie nicht zu Vertrauten nehmen, ihnen nicht in ihrer Religion helfen und ihnen keine vom Islam nicht erlaubte Hilfe und Unterstützung geben). **Wer dies tut, gehört keineswegs dem Din Allahs an. Aber wenn ihr** (unter ihrer Herrschaft lebt und) **sie fürchtet, dann könnt ihr** (um ihren Schaden abzuwenden) **euch schützen** (indem ihr eure Feindseligkeit in eurem Herzen verheimlicht und ohne eindeutige Kufr-Aussagen zu tätigen, an ihrem Kufr oder ihrem Din teilzunehmen, sie gegen die Muslime zu unterstützen, nur verbal durch mehrdeutige Aussagen nach außen hin den Anschein erweckt, Einer von ihnen zu sein). **Allah warnt euch davor, sich Ihm zu widersetzen.** (Wisset!) **Die Rückkehr ist zu Allah** (Er wird euch für all eure diesseitigen Taten zur Rechenschaft ziehen).«⁶³

»**O ihr, die ihr in wahrer Bedeutung den Iman besitzt! Nehmt nicht die Kuffar anstelle der Muslime zu engen Freunden** (Vertrauten und Helfern). **Wollt ihr denn** (indem ihr das tut) **Allah einen offenkundigen Beweis gegen euch geben** (um wie die Heuchler bestraft zu werden)?«⁶⁴

»**Wisset, euer naher Freund** (sind weder die Juden und Christen noch die anderen Kuffar. Euer naher Freund) **sind nur Allah, Sein Gesandter und die Muslime, die in Demut das**

⁶³ Al-i Imran: 28

⁶⁴ an-Nisa: 144

Gebet korrekt verrichten und die Zakah (wie es gefordert wird) **zahlen. Wer (nur) Allah, Seinen Gesandten und die Muslime zum nahen Freund nimmt** (der gehört zu der Gruppe Allahs); **wisset, nur die Gruppe Allahs wird stets die Siegreiche sein** (denn ihr Helfer ist Allah). **O ihr, die ihr** (an Allah, an Seinen Gesandten und an das, was zu ihm herabgesandt wurde) **in wahrer Bedeutung glaubt! Nehmt diejenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde** (die Juden und Christen) **so wie die Kuffar nicht zum nahen Freund, die** (beide) **über euren Islam spotten und sich ihn als Gegenstand ihres Spiels nehmen. Wenn ihr in eurem Iman aufrichtig seid, dann fürchtet Allah** (führt Seine Befehle aus, haltet euch an Seine Verbote und nehmt die Kuffar niemals zum nahen Freund).⁶⁵

Wer auch nur eine der oben aufgezählten Taten oder andere Arten des Kufrs begeht, tritt unverzüglich aus dem Islam aus. Selbst dann, wenn er täglich tausendmal »La ilaha illallah« sagen, pausenlos beten, tagelang fasten oder den Jihad unternehmen würde. Er bleibt solange ein Kafir, bis er seinen Kufr bereut, davon ablässt und sich vornimmt, es nicht noch einmal zu tun.

Die Bedeutung von »La ilaha illallah«

»La ilaha illallah« bedeutet nicht, wie weitläufig angenommen: »Es gibt keinen Gott außer Allah«, sondern »Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah.« Schließlich existieren falsche Götter, die neben dem wahren Gott Allah (swt) angebetet werden, obwohl sie keinerlei Recht auf Anbetung haben. Diese falschen Götter müssen abgelehnt werden. Wer auch nur eine Art

⁶⁵ Al-Ma'ida: 55-57

der Ibada zu etwas anderem statt Allah (swt) verrichtet, hätte es dadurch zum Gott genommen, auch wenn er niemals sagt: »Du bist mein Gott.« Jemand, der »La ilaha« bezeugt, sagt eigentlich: »Die falschen Götter haben nicht das Anrecht auf Anbetung. Ich lehne sie alle ab und verweigere ihnen jegliche Anbetung.«

Wer oder was sind demnach diese falschen Götter? Ohne die Kenntnis darüber ist es nicht möglich sich von ihnen abzuwenden, auch wenn dies behauptet wird.

Das Wort Ilah (Gott) bedeutet: »Ein Wesen, das angebetet wird.« Wer eine Art der Anbetung zu einem anderen statt Allah (swt) verrichtet, hätte ihm dadurch gedient und ihn zu seinem Gott gemacht.

Folgendes Beispiel soll dies besser veranschaulichen:

Allah (swt) hat alkoholische Getränke eindeutig verboten. Demnach hätte ein Herrscher, der den Verkauf und Konsum von Alkohol freigibt, ein Verbot Allahs für erlaubt erklärt. Folglich hätte er seine Grenzen überschritten und sich dadurch zu einer weiteren Gottheit neben Allah (swt) erhoben. Auch wenn er betet, fastet oder nach Mekka pilgert, ist er ein Taghut. Auf solche Personen muss man Takfir machen, sie ablehnen, sich von ihnen abkehren und sie bekämpfen. Wer diesem Gesetz gehorcht, keinen Takfir auf diesen Herrscher macht, ihn unterstützt oder sich nicht von ihm distanziert, hätte ihn angebetet und als weiteren Gott neben Allah (swt) angenommen, auch wenn er nicht offen sagt: »Du bist mein Gott.«

Wer das tut, hätte das, wozu »La ilaha« verpflichtet, nicht erfüllt. Demzufolge hätte er sich nicht dem Islam vollkommen ergeben und wäre somit kein Muslim, auch wenn er sich als solcher bezeichnet. Die Bedeutung von »La ilaha« beinhaltet sowohl

den Takfir auf die Taghut und ihre Anhänger als auch den Takfir auf diejenigen, die keinen Takfir auf die Kuffar machen. Um überhaupt ein Muslim werden zu können, muss man sich sowohl von ihnen abkehren als auch von dem, was sie neben Allah (swt) anbeten. Aus diesem Grund ist es nicht ausreichend, nur die Taghut selbst abzulehnen und Takfir auf sie zu machen. Es ist eine unabdingbare Pflicht, ebenso Takfir auf all jene zu machen, die es ablehnen, die Taghut und ihre Anhänger zu Kuffar zu erklären.

Bedauerlicherweise haben heutzutage die meisten Menschen keine Kenntnis mehr von »La ilaha illallah.« Sie wissen weder die Bedeutung dieser Worte noch ihre Erfordernisse. Obwohl jeder, der »La ilaha illallah« sagt, dazu verpflichtet ist, sein Leben danach zu gestalten, geht es bei diesen Menschen nicht über ein Lippenbekenntnis hinaus. Mit »La ilaha illallah« tritt man nur dann in den Islam ein, wenn man die Bedeutung kennt und es ausnahmslos in allen Bereichen des Lebens in die Praxis umsetzt. Das alleinige Aussprechen dieser Worte, ohne die Kenntnis ihrer Bedeutung, nützt einem nichts. Weder tritt man dadurch in den Islam ein noch erhält man den Iman.

»La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah« wird von Millionen Menschen zigmal am Tag wiederholt aufgesagt, es erklingt von den Minaretten, aus dem Radio und den Fernsehern. Am meisten überrascht jedoch die Tatsache, dass die Taghut es den Menschen erlauben, diese Worte zu sagen und sie sogar selbst aufzusagen. Sie gestatten ihre Verkündung von den Moscheekanzeln und bezahlen die Imame und die Muezzine sogar dafür.

Warum tun die Taghut das, wo sie doch genau wissen, dass ihnen diese Aussage eigentlich den Krieg erklärt und die Menschen dazu aufruft, Takfir auf sie zu machen und sie zu bekämpfen? Sie tun das, weil sie genau wissen, dass diese Aussage allein,

ohne die Kenntnis ihrer wahren Bedeutung und ihrer Erfordernisse, sowie ohne das entsprechende Handeln, den Menschen keinen Nutzen bringt und deshalb für die Taghut keine ernste Gefahr darstellt.

Stellen Sie sich vor, ein Mann würde auf das Minarett einer Moschee steigen und folgendes ausrufen:

»Ich mache Takfir auf alle, die die Gesetze Allahs außer Kraft setzen und stattdessen mit eigenen Gesetzen regieren, die Verbotene Allahs erlauben oder das von Ihm Erlaubte verbieten – ich lehne sie ab und distanziere mich von ihnen. Indem sie sich das Recht auf Gesetzgebung anmaßen, erheben sie sich zu weiteren Göttern neben Allah (swt). Ich weigere mich, ihre erfundenen Rechtsordnungen zu akzeptieren oder danach zu leben. Sie haben nicht das Recht, über mein Leben zu bestimmen und über mich zu richten. Ich werde alles in meiner Macht Stehende tun, um ihre Systeme zu stürzen und dem einzig gerechten System, der Scharia, zur Herrschaft zu verhelfen. Wer diese Taghut unterstützt, ihre Systeme akzeptiert, ihnen gehorcht, sie nicht ablehnt, keinen Takfir auf sie und ihre Anhänger macht, sich nicht von ihnen abkehrt und sie nicht entsprechend seiner Kraft bekämpft, ist selbst ein Kafir – selbst dann, wenn er »La ilaha illallah« sagen, beten, fasten, nach Mekka pilgern und behaupten würde, ein Muslim zu sein!«

Was glauben Sie, würden die Taghut diesem Mann erlauben, diese Worte von den Minaretten oder den Kanzeln offen auszusprechen, geschweige denn, ihn dafür bezahlen?! Gewiss nicht! Das Ende dieser Person wäre mit Sicherheit das Gefängnis, die Vertreibung oder der Tod. Selbst dann, wenn sie es nur im Herzen tragen würde, wäre sie bereits für die Taghut ein Staatsfeind. Doch solange die Worte »La ilaha illallah« nicht im Bewusstsein

ihrer wahren Bedeutung verkündet werden oder man nicht dementsprechend handelt, solange werden diese Worte einem nichts nützen, auch wenn man es tausend Mal am Tag aussprechen würde.

Der Takfir auf die Kuffar und die Abkehr von ihnen

Es gibt keinen Zweifel daran, dass man mit den Worten »La ilaha illallah« nur dann ein Muslim wird, wenn man sich von allen Kuffar abkehrt. Das bedeutet, dass man sie nicht liebt, keinen Gefallen an ihnen findet und sie hasst.

Wer »La ilaha illallah« sagt, betet, fastet, Zakah zahlt, nach Mekka pilgert, auf dem Weg Allahs kämpft, das Gute befiehlt, das Schlechte untersagt und ähnliche islamische Befehle ständig ausführt, aber für einen Kafir keinen Groll, sondern Liebe empfindet, wäre selbst ein Kafir, auch wenn es sich um seine Familie handelt.

Wer sich unter den Kuffar aufhält, der gilt für uns solange äußerlich nicht als Muslim, bis er eindeutig zeigt, dass er sich von ihnen distanziert hat, sein Leben ganz von ihnen getrennt hält und nicht zufrieden mit deren Kufr und Irrgang ist.

Allah (swt) sagt:

»Gewiss, ihr habt ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren. Sie sprachen zu ihrem Volk (das sich in Schirk befand): »Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir (akzeptieren euch nicht als Muslime und) lehnen euch ab. Zwischen uns und euch sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr den Iman an Allah, dem Einzigen, annehmt.«⁶⁶

⁶⁶Mumtahina: 4

Allah (swt) befiehlt uns in diesem Vers, die Verhaltensweise Ibrahims und seiner Anhänger zum Vorbild zu nehmen. Denn sie besaßen den wahren Glauben an Allah (swt) und lehnten die Taghut und ihre Anhänger ab. Sie machten Takfir auf sie, zeigten ihnen Feindschaft und Hass und verkündeten, dass sie sich von ihnen distanzieren, bis sie den wahren Iman an Allah (swt) annehmen. Und genau das ist die Bedeutung von »La ilaha illallah.« Nur derjenige ist ein wahrer Muslim, der dieses Zeugnis in Kenntnis seiner Bedeutung ablegt, entsprechend seinen Erfordernissen handelt und sich vor allem hütet, was es ungütig macht.

Allah (swt) stellt uns die Eigenschaften eines Muslims folgendermaßen vor:

»Du wirst es niemals sehen, dass ein Volk, das in wahrer Bedeutung an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt, diejenigen liebt, die sich gegen Allah und Seinen Gesandten auflehnen, selbst wenn es ihre Väter oder ihre Söhne oder ihre Geschwister oder ihre Verwandten wären (denn der wahre Iman verhindert das Aufkeimen der Liebe zu den Feinden Allahs und Seines Gesandten). Nur in ihre Herzen hat Allah den Iman geschrieben und sie mit einem von Ihm kommenden starken Beweis und Licht unterstützt. Er wird sie in Paradiese führen, unter deren Bäumen und Palästen Flüsse fließen, um darin ewig zu bleiben. Allah ist zufrieden mit ihnen und sie sind zufrieden mit Allah (weil Er ihnen verschiedene, nicht enden wollende, Gaben gegeben hat). Nur diejenigen, die diese Eigenschaften besitzen, gehören zu der wahren Gruppe Allahs.

Und es wird die Gruppe Allahs sein, die (im Diesseits und im Jenseits) stets siegen wird.«⁶⁷

Hier teilt uns Allah (swt) mit, dass die Behauptung eines Menschen, ein Muslim zu sein, nichtig ist, wenn er die Kuffar liebt oder ihnen enge Freundschaft zeigt (d.h. sie unterstützt und ohne triftigen Grund eng mit ihnen zusammen lebt), selbst dann, wenn sie die engsten Verwandten sind. Wer mit Personen zusammen sitzt, die über Allah (swt) und Seinen Gesandten spotten, würde selber zu einem Kafir werden, auch wenn er behauptet, ihnen nicht zugestimmt zu haben.

Dazu sagt Allah (swt):

»Gewiss, Er (Allah) hat euch im Buch das Urteil herabgesandt: »Wenn ihr hört, dass die Qur'an-Verse Allahs verleugnet werden und über sie gespottet wird, dann sitzt nicht mit ihnen (den Leugnern und Spöttern), bis sie über etwas anderes sprechen. Ansonsten werdet ihr wie sie.« Gewiss, Allah wird die Heuchler und die Kuffar in der Hölle versammeln.«⁶⁸

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

»Nimm dir niemanden zum engen Freund, außer den Gläubigen. Lass von deinem Mahl niemanden essen, außer denen, die sich vor Allah fürchten.«⁶⁹

»Der Mensch wird (im Jenseits) mit denen versammelt werden, die er liebt.«⁷⁰

»Die Religion besteht aus dem Lieben für Allah und dem Hassen für Allah.«⁷¹

⁶⁷ Mujadala: 22

⁶⁸ an-Nisa: 140

⁶⁹ Tirmidhi, Ahmad, Hakim, Ibn Hibban, Abu Dawud

⁷⁰ Bukhari, Muslim, Abu Dawud, Tirmidhi

Ibn Abbas (ra) sagte:

»Wer für Allah liebt, für Allah verärgert ist, für Allah zum engen Freund nimmt, für Allah zum Feind nimmt, der erhält aufgrund dieser Verhaltensweise die Liebe und den Schutz Allahs. Wer sich nicht dementsprechend verhält, wird niemals den wahren Genuss des Imans kosten, auch wenn er viel betet und fastet. Heutzutage basieren Freundschaften generell auf weltlichen Dingen, die keinem etwas einbringen.«⁷²

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

»Sitzt nicht mit den Muschrikin zusammen und geht nicht in ihre Gemeinschaften. Wer mit ihnen zusammensitzt oder ihren Gemeinschaften beitrifft, der ist auch einer von ihnen.«⁷³

»Allah wird die Taten keines Muschriks, der Muslim wurde, akzeptieren, solange er nicht die Muschrikin verlässt und sich den Muslimen anschließt.«⁷⁴

Ohne einen gültigen Schar'i-Grund ist es Kufr, den offenen Takfir auf die Kuffar zu unterlassen. Auch ist es Kufr, ihren Gemeinschaften beizutreten, mit ihnen beisammen zu sein, ihre Anzahl zu mehren, ohne dabei deutlich zu machen, dass man von ihnen fern ist.

Jemand, der in einer Gesellschaft lebt, in der mit Kufr-Gesetzen regiert wird und der Kafir-Bevölkerung, statt Ablehnung und Distanz, Freundschaft und Wohlgefallen zeigt, der gilt aufgrund dessen, was wir von ihm sehen, als einer von ihnen.

⁷¹ Ahmad, Hakim

⁷² Ibn Jarir, Tabari

⁷³ Abu Dawud, Tirmidhi

⁷⁴ Ibn Maja

Denn wir sind dazu verpflichtet, basierend auf dem zu urteilen, was wir sehen. Allah (swt) jedoch wird ihn nach seinem Inneren beurteilen.

Natürlich darf man einen Kafir, der den Islam und die Muslime nicht bekämpft oder ihnen keine offene Feindschaft zeigt, gut behandeln. Solchen Menschen, wie z.B. Väter, Söhne, Geschwister oder sonstige Verwandte, darf man Gutes tun, ihnen finanziell helfen, sie besuchen, bewirten oder beschenken – natürlich in der Absicht, ihnen den Islam nahe zu bringen. Um ihre Herzen zu erobern und sie für den Islam zu gewinnen, sollte man mit ihnen anständig umgehen.

Allah (swt) sagt:

»Wenn deine Eltern dich dazu nötigen, Mir (blind) in einer Sache etwas beizugesellen, zu der du keinen Beweis kennst (weil es keinen dazu gibt, der das rechtfertigt), dann gehorche ihnen keinesfalls (denn bezüglich der Auflehnung gegenüber Allah darf man niemandem gehorchen). Doch (unter der Bedingung, dass du dem Islam nicht zuwiderhandelst) behandle sie im Diesseits gut. Folge dem Weg derer, die Mir (bezüglich des Tauhids und der absoluten Gehorsamkeit) folgen. Wisset, die Rückkehr von euch allen ist nur zu Mir, dann werde Ich euch mitteilen, was ihr getan habt (und euch dementsprechend zur Rechenschaft ziehen).«⁷⁵

Asma, die Tochter von Abu Bakr (ra), sagte:

»Zu Zeiten des Gesandten Allahs (saws) besuchte mich meine Mutter, die damals noch ein Muschrik war. Ich fragte den Gesandten Allahs (saws), ob ich meine Mutter gut behandeln darf.

⁷⁵ Luqman: 15

Er antwortete: »**Ja.**« Daraufhin wurde folgender Vers herabgesandt:

»(O ihr Muslime!) **Allah hat euch nicht verboten, den Kuffar, die euch nicht wegen eurer Religion bekämpft und euch nicht aus eurer Heimat vertrieben haben, Gutes zu tun und sie gerecht zu behandeln. Gewiss, Allah liebt die Gerechten.**«
(al-Mumtahina: 8)«⁷⁶

Auch wurde folgendes überliefert: Eines Tages sah Umar bin Khattab (ra) neben der Moschee ein schönes Kleidungsstück aus Seide. Er sagte zum Gesandten Allahs (saws):

»Hättest du dieses Kleidungsstück genommen, um es freitags und zum Empfang von Besuchergruppen zu tragen.«

Er antwortete:

»**Solche Kleidungsstücke (aus Seide) tragen nur jene, die am Jüngsten Tag Verlust erfahren werden.**«

Später kamen zum Gesandten Allahs (saws) mehrere solcher Kleidungsstücke als Kriegsbeute. Als er eines davon Umar (ra) geben wollte, sagte dieser: »Wieso gibst du mir ein Kleidungsstück, über dessen Träger du vorher nichts Gutes gesagt hast?« Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

»**Ich gebe es dir nicht, damit du es selber trägst.**«

Umar (ra) schenkte es später seinem Bruder in Mekka, der ein Muschrik war.«⁷⁷

⁷⁶ Bukhari

⁷⁷ Bukhari, Muslim

Zum Schluss

Basierend auf Beweisen aus Qur'an und Sunna, haben wir die Wahrheit aufgezeigt und offen und klar erläutert, unter welchen Bedingungen ein Mensch zum Muslim wird. In dem, was wir in diesem Buch sagten, gibt es unter den Gelehrten der Ahl'u Sunna nicht die geringste Uneinigkeit. So soll jeder, der den wahren Islam annehmen will, ihn bewusst annehmen, und jeder, der ihn ablehnen will, soll ihn bewusst ablehnen.

Allah (swt) sagt:

»**Die dahinscheidenden Kuffar sollen im Bewusstsein eines deutlichen Beweises sterben** (der die Überlegenheit des Islam beweist), **und diejenigen, die leben, sollen im Bewusstsein eines deutlichen Beweises leben** (dass der Islam die einzig wahre Religion ist).«⁷⁸

Nun möge jeder Leser schauen, was sein Urteil basierend auf dem hier Gesagten ist. Denn, wessen Islam nicht so ist, wie es hier erklärt wurde, der sollte sich beeilen in den wahren Islam einzutreten, solange er noch Zeit für die Taubah hat. Alle anderen, die es nicht tun, sollten nur sich selbst tadeln.

Unser letztes Bittgebet lautet:

العالمين رب لله الحمد

»Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.«

⁷⁸ Al-Anfal: 42

Unsere Bücher

1. **Der wahre Muslim**
Diyauddin al-Qudsi
2. **Der wahre Tauhid**
Diyauddin al-Qudsi
3. **Die Ablehnung des Taghut ist die Bedingung des Tauhid**
Diyauddin al-Qudsi
4. **Die Herrschaft gehört Allah**
Diyauddin al-Qudsi
5. **Die Grundlage der islamischen Religion**
Diyauddin al-Qudsi
6. **Das Yasaq unserer Epoche**
Diyauddin al-Qudsi
7. **Die Unwissenheit im großen Schirk ist keine Entschuldigung**
Diyauddin al-Qudsi
8. **Die großen Sünden**
Imam adh-Dhahabi
9. **Die Methode der islamischen Bewegung – 1**
Abdurrahman al-Muhajir
10. **Tafsiru'd Da'iyā – 1**
Sayfuddin al-Muwahhid
11. **Der Glaube der Salafi Salihin**
Imam Ghazali
12. **Die Eigenschaften eines Mu'min**
Abdulhaqq al-Haytami
13. **Der Tauhid in Frage und Antwort**
Diyauddin al-Qudsi



Darulhaqq Verlag

Seit 1987

*»Wir werfen das Wahre gegen das Falsche,
und es zerschmettert ihm das Haupt.«*

(Al-Anbiya 18)